



**Nederlandse Kerk in Duitsland
Jahresbericht 2011**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2011 der NkiD	3
2. Jahresbericht 2011 des Bezirkes NORD	4
(Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg)	
2.1 Aus dem Pastorat	4
2.2 Bezirk Nord	4
2.3 Kerngemeinde Schwei	6
2.4 Kerngemeinde Balje	11
2.5 Kerngemeinde Hamburg	14
2.6 Gesamtkirchlicher Rückblick	18
2.7 Kirche in der Gesellschaft	20
2.8 Rückblick voller Dankbarkeit und vertrauensvolle Aussicht	22
3. Jahresbericht 2011 des Bezirkes OST	22
(Kerngemeinden Bellin, Berlin)	
3.1 Kerngemeinde Bellin	23
3.2 Kerngemeinde Berlin	25
4. Jahresbericht 2011 des Bezirkes WEST	28
(Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf)	
4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm (Westfalen-Weserbergland)	31
4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn	33
4.3 Niederlandse Kerk aan de Ruhr (NkadR) (Duisburg und Mannheim)	34
4.4 Kerngemeinde Düsseldorf	37

5. Jahresbericht 2011 des Bezirkes SUD	40
(Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)	
5.1 Kerngemeinde Karlsruhe.....	41
5.2 Kerngemeinde Frankfurt.....	43
5.3 Kerngemeinde Stuttgart.....	46
5.4 Kerngemeinde München.....	48
6. Wichtige Adressen.....	51
7. Impressum.....	53

1. Vorwort Jahresbericht 2011 der NKiD

Sehr geehrte Damen und Herren,



mit unserem Bericht über die Tätigkeiten der Niederländischen Kirche in Deutschland möchten wir zunächst der

Evangelischen Kirche in Deutschland gegenüber deutlich machen, dass ihre finanzielle Unterstützung sinnvoll verwendet wurde und dass damit notwendige Arbeit getan werden konnte. Gleichzeitig wollen mit diesem Bericht die Pfarrerinnen und Pfarrer der einzelnen Gemeinden gegenüber den 'Wijkkerkenraden' und dem 'Algemene Kerkenraad' über ihre Tätigkeit Verantwortung ablegen. Der Rückblick auf das vergangene Jahr 2011 zeigt, dass es trotz der Reduzierung auf 2,5 Pfarrstellen innerhalb der NKiD für das gesamte Gebiet der BRD, in den einzelnen Gemeinden und Kernen eine lebendige Gemeindearbeit gegeben hat und einiges auf die Beine gestellt wurde. Dringend erforderlich wäre eine Erhöhung der Pfarrstellen auf 3,5, um eine flächendeckende seelsorgerliche Betreuung der Niederländer in ganz Deutschland gewährleisten zu können. Da wir nicht mit einer Erhöhung der Zuwendung durch die EKD rechnen können, wird eine strukturelle Erhöhung der freiwilligen Beiträge aus den eigenen Reihen erforderlich sein. Der 'Algemene Kerkenraad' hat den Delegierten aller 'Wijken en Kernen' als Hausaufgabe gegeben, die Möglichkeiten neuer

Einnahmequellen vor Ort auszuloten. Die Überlegungen gehen dabei in zwei Richtungen: zum einen soll überlegt werden, wie mehr Menschen aktiviert und finanziell beteiligt werden können – zum anderen sollen auch ein Ranking der Einsparmöglichkeiten durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang wurde der schmerzliche Beschluss gefasst, Einsparungen beim Gemeindebrief der NKiD 'Schakel-Kontakt' vorzunehmen. In diesem Jahr wird der bundesweite Gemeindebrief nur noch fünf statt der bisherigen sechs Ausgaben haben und sollte es nicht gelingen diesen Stand durch Spenden und andere Einnahmen zu sichern, ist für 2013 eine weitere Reduzierung auf vier Ausgaben geplant. Um dieses wichtige, verbindende Element der Gemeindearbeit möglichst uneingeschränkt beizubehalten, wurde eine Modernisierung des Layouts beschlossen. Damit soll verstärkt ein jüngeres Publikum angesprochen werden. Neben einem neuen Layout und Logo für die Print-Version, bekam auch der Internetauftritt eine neue, frischere Gestalt. Die Entwürfe und Vorarbeiten wurden mit einer zweckgebundenen Spende aus der Region Ost finanziert. Ab März 2012 wird der neue Stil zu bewundern sein. Ich hoffe, ich habe Sie ein wenig neugierig gemacht auf die Berichte aus den einzelnen Wijken und Kernen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bedanken für alle Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erfahren haben – von Seiten der EKD, aber auch von den verschiedenen Gemeinden vor Ort, bei denen wir zu Gast sein dürfen. Dankbar sind wir auch für die Arbeit all der Menschen, die sich mit unserer Kirche verbunden fühlen und die sich für ihre Zukunft verantwortlich fühlen und sich

ehrenamtlich einsetzen. In der Hoffnung, dass Gott die Arbeit der NKiD auch im Jahr 2012 mit seinem Segen begleiten wird, machen wir uns zuversichtlich auf den Weg in die Zukunft.

Pieter Roggeband
-Vorsitzender NKiD

2. Jahresbericht 2011 des Bezirk Nord Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit
Gutem.*

Römer 12, 21

2.1 Aus dem Pastorat

Die Jahreslosung 2011 hat Weitblick. Wenn sie dazu aufruft, sich nicht vom Bösen überwinden zu lassen, sondern das Böse mit Gutem zu



überwinden, dann spricht daraus nicht nur eine reine optimistische Lebenseinstellung, die dem Bösen aufs Geratewohl den Kampf ansagt. Vielmehr leuchtet in den Worten der Losung das Gute als eine Gegebenheit auf, die einfach vorausgesetzt wird. Als eine vorausgesetzte Gegebenheit, die inmitten dieser Welt im Kampf mit dem

Bösen eine ungeheuerliche Kraft darstellt. Mit den Worten in seinem Brief an die Gemeinde in Rom sieht Paulus weiter als die Gegebenheiten dieser Welt. Weiter als das Böse. Inmitten einer Welt, die ganz offensichtlich das Böse kennt, bekennt sich Paulus zum Guten. Setzt dieses Gute glaubensvoll voraus. Glauben. Das ist Weitblick haben. Weiter sehen als die gegebenen Tatsachen. Leben von den Gegebenheiten des Reiches Gottes. Als Niederländische Kirche in Norddeutschland durften wir auch 2011 wieder von diesem Glauben leben. Im Spannungsfeld der gegebenen Tatsachen bzw. dem Bösen dieser Welt und dem verheißenen Reich Gottes durften wir eine Gemeinschaft von Menschen sein, die sich nicht vom Bösen überwinden lässt, sondern die das Böse mit Gutem überwindet. Die Gottesdienste waren dazu Trost und Ermutigung, die Begegnungen und Gespräche Wegbegleitung und die Beteiligung an den diakonischen Projekten Vorwegnahme des Reiches Gottes. Als Gemeinde sind wir dankbar für ein neues geschenktes Jahr voller Weitblick.

2.2 Bezirk Nord

Bezirksstruktur

Der Bezirk Nord der Niederländische Kirche in Deutschland umfasst die drei Bundesländer Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein und besteht aus den Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg. Bis Anfang 2011 gehörte auch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern bzw. die Kerngemeinde Bellin dazu. Auf Grund verschiedenen strukturellen Entwicklungen wurde Bezirk Nord auf drei Kerngemeinden bzw. drei Bundesländer reduziert. Schon

seit einigen Jahren hatte das Moderamen des Bezirkes Nord wissen lassen, dass die Aufgabenbereiche innerhalb vier Kerngemeinden für eine 50%-ige Arbeitsstelle zu umfangreich seien. Als das Moderamen des Bezirkes Ost 2010 feststellen musste, dass die geplante Bildung einer Kerngemeinde in Dresden oder Leipzig mangels Interesse nicht von statten gehen konnte und damit eine andere Ausbreitung ihres Bezirkes möglich wurde, kamen beide Moderamen bzw. ihre Pastorinnen mit einander ins Gespräch bzgl. einer internen Neustrukturierung der Bezirke Nord und Ost. Nach Gesprächen mit der Kerngemeinde Bellin stimmten beide Bezirke für einen Übergang der Kerngemeinde Bellin von Bezirk Nord nach Bezirk Ost. Somit würde der Bezirk Nord mit einer 50%-igen Arbeitsstelle aus drei Kerngemeinden und Bezirk Ost mit einer 40%-igen Arbeitsstelle aus zwei Kerngemeinden bestehen. Der Antrag zur Neustrukturierung wurde während der Sitzung des Allgemeinen Kirchenrates am 26.03. zugestimmt. Während eines festlichen Gottesdienstes am 03.04. nahm ich als Pastorin von der Kerngemeinde Bellin Abschied. Meine Kollegin Hanneke Allewijn aus Berlin wurde während dieses Gottesdienstes mit der Kerngemeinde Bellin verbunden.

Bezirkkirchenrat

Der Bezirkkirchenrat Nord besteht aus jeweils zwei Abgeordneten der Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg sowie mir als Pastorin. Das Moderamen wird von dem Vorsitzenden, sowie der Schriftführerin und der Pastorin gebildet. Im Jahr 2011 verabschiedeten sich zwei Mitglieder des Bezirkkirchenrates und es wurden

zwei neue Mitglieder des Bezirkkirchenrates begrüßt.

Bezirksversammlungen

Die für den Bezirkkirchenrat Nord abgeordneten Kirchenratsmitglieder der Kerngemeinden Schwei, Balje und Hamburg und ich kamen im Jahr 2011 zweimal zu einer Kirchenratssitzung in Hamburg zusammen. Am 05.02. war die Neustrukturierung der Bezirke Nord und Ost Hauptthema der Versammlung. Außerdem wurde entschieden, dass ab 2011 jede der drei Kerngemeinden jährlich eine eigene Gemeindeversammlung organisieren sollte, in der die Gemeindeglieder über die wichtigen Themen der Kirchenratssitzungen informiert werden können. Auch wurde klargestellt, dass nicht der Bezirkkirchenrat über die Form der Abendmahlsfeier in den jeweiligen Kerngemeinden entscheidet, sondern jede Kerngemeinde frei ist, die gewünschte Form der Abendmahlsfeier zu wählen. Dazu sollte die Gemeinde während der diesjährigen Gemeindeversammlung befragt werden. Neben Vorschlägen bzgl. der Neugestaltung der Website und des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt wurde über die Projekt-Kollekte diskutiert. Nach drei-jähriger Unterstützung der Dr. Reijntjesdovenschool sollte nun innerhalb der Kerngemeinden über ein neues und vom ganzen Bezirk Nord zu finanzierendem Projekt nachgedacht werden. Während der Kirchenratssitzung am 01.10. wurden zwei Abgeordnete der Kerngemeinde Schwei und Balje verabschiedet, sowie zwei neue Abgeordnete aus den beiden Gemeinden begrüßt. In Anlehnung an das, im Rahmen der Sparmaßnahmen organisierte und von der EKD

ermöglichte, Fundraising-Seminar am 25.02. wurde über mögliche Formen der Fundraising in Bezirk Nord diskutiert. Neben dem Gedankenaustausch bzgl. der Neugestaltung des Gemeindeblattes und der Website wurde ein neues, von Bezirk Nord zu finanzierendes diakonisches Projekt gewählt. Von 2012 bis 2014 soll für das Kenianische Projekt 'Ruiru-Kids' in Nairobi gesammelt werden.

2.3 Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Schwei betrifft geografisch gesehen das ganze Ems-

Wesergebiet. Sie streckt sich aus von der niederländischen Grenze in Ostfriesland bis zum Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden. Die Gemeindegliederzahl liegt momentan bei 200. Auf Grund der großen Anzahl von Familien mit kleinen oder heranwachsenden Kindern liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende Dreißig. Die meisten dieser Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen Tag gibt es immer wieder Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten. In Schwei lässt sich eine verhältnismäßig große Zahl an engagierten Gemeindegliedern aus der so genannten 'zweiten Generation' Niederländer in Deutschland feststellen.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Schwei besteht aus vier Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Schwei und mir als Pastorin. Der Kernrat Schwei stellt seit

2011 die Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Protestantse Gemeinde Duisburg/Ruhrort e.o. bzw. des Finanzausschusses der NKiD. Seit dem 01.12. ist die Leitung des Sekretariats der Niederländischen Kirche in Deutschland (Kerkelijk Bureau) in Händen eines Gemeindegliedes der Kerngemeinde Schwei. In diesem Jahr wurden zwei Kernratsmitglieder nach 13-jährigem Dienst aus ihrem Amt verabschiedet. Zu seiner großen Freude fand der Kernrat schon bald zwei motivierte Kandidaten für die Neubesetzung. Nachdem die Gemeinde schon im Herbst 2010 von der ersten Kandidatur im Kernrat in Kenntnis gesetzt worden war und dieser voller Dankbarkeit zugestimmt hatte, fanden während des Gottesdienstes am 30.01. die Verabschiedung des ehemaligen Kernratsmitgliedes wie auch die Einführung des neu gewählten Kernratsmitgliedes statt. Verabschiedet wurde ein Kernratsmitglied, das während seines dreizehn-jährigen und somit langjährigen Dienstes innerhalb der Gemeinde Schwei Abgeordneter im Bezirkskirchenrat Nord und in diesem Gremium fünf Jahre Schriftführer gewesen war. Ins Amt des Kernratsmitgliedes eingeführt wurde ein Gemeindeglied, das innerhalb der Kerngemeinde Bellin schon einige Jahre im Kernrat gedient hatte und im Jahr 2009 als Vereinsvorsitzende und Vorsitzende des Allgemeinen Finanzausschusses gewählt wurde. Nach dem Umzug in die Regio der Kerngemeinde Schwei, erklärte das Gemeindeglied sich dazu bereit, seinen Dienst als Kernratsmitglied auch in der Gemeinde Schwei ausüben zu wollen. Neben seinen Aufgaben innerhalb der Kerngemeinde Schwei ist vorgesehen, dass dieses Kernratsmitglied als Abgeordnete der Kerngemeinde Schwei

an den Versammlungen des Allgemeinen Kirchenrates teilnehmen wird. Während des Gottesdienstes am 11.09. wurde ein zweites Kernratsmitglied nach dreizehn-jährigen und somit auch langjährigen Dienst aus seinem Amt verabschiedet. Betreffendes Kernratsmitglied war über einen Zeitraum von ungefähr fünf Jahren Mitglied des Allgemeinen Finanzausschusses und als solches Finanzbeauftragte des Bezirkes Nord. Nachdem die Gemeinde im Frühjahr von der zweiten Kandidatur im Kernrat in Kenntnis gesetzt worden war und auch dieser voller Dankbarkeit zugestimmt hatte, wurde während des obengenannten Gottesdienstes am 11.09 das neu gewählte Gemeindeglied ins Amt des Kernratsmitgliedes ordiniert und eingeführt. Neben den Aufgaben innerhalb des Kernrates Schwei ist vorgesehen, dass letztgenanntes Kernratsmitglied als Abgeordneter des Kerngemeinde Schwei an den Sitzungen des Bezirkskirchenrates Nord teilnehmen wird.

Kernratssitzung

Am 30.01. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen Sitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2011 zu besprechen. Neben den sechs regulären Gottesdiensten und dem Gemeindefesttag wurden in den beiden Regionen Wangerland/Ostfriesland und Weser-marsch/Oldenburgerland jeweils zwei Gesprächsabende geplant. Für die Gesprächsabende im Frühjahr wurde die Besprechung eines Bibeltextes vorgesehen. Auf Wunsch einiger Gesprächskreisteilnehmer wurde für die Gesprächsabende im Herbst das Thema 'Homosexualität und Bibel' festgelegt. Andere Gesprächspunkte waren die Form der Abendmahlsgestaltung, die

Bestimmung der Projektkollekte sowie das Fundraising-Seminar. Während der Sitzung wurde die Verabschiedung eines Kernratsmitgliedes, sowie die Neuwahl eines möglichen Nachfolgers besprochen. Als Datum für die Gemeindeversammlung 2011 wurde Sonntag, der 29.05. bestimmt.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 29.05. versammelten sich 73 Gemeindeglieder zu der erstmaligen Gemeindeversammlung in Schwei. Nachdem der Kernrat die aktuellen Themen der letzten Kernratssitzung, der Frühjahrsversammlung des Bezirkes Nord und des Allgemeinen Kirchenrates, sowie die Verabschiedung eines Kernratsmitgliedes und dessen Nachfolger bekanntgemacht hatte, wählte die Gemeinde für die Tinctio-Form bei der Abendmahlsfeier.

Gottesdienste

In zweimonatlichen Abständen fanden insgesamt sechs niederländischsprachige Gottesdienste innerhalb der Kerngemeinde Schwei statt. Dazu trafen wir uns auch 2011 in der Ev.-luth. St. Sekundus-Kirche in Schwei, während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes auf dem Hof eines Gemeindegliedes stattfand. Der Gottesdienstbesuch in Schwei lag in diesem Jahr mit einer Durchschnitts-Besucherzahl von 74 höher als im vergangenen Jahr. Unter den Besuchern des Gottesdienstes waren auch 2011 viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurden mit einer deutschsprachigen Kinderpredigt und einer anschließenden, künstlerischen Verarbeitung der jeweiligen sonntäglichen Thematiken, im

gottesdienstlichen Geschehen
miteinbezogen. Für die
deutschsprachigen Gemeindeglieder
bzw. die deutschen Gäste im
Gottesdienst gab es jeweils eine
schriftliche Predigtübersetzung in
deutscher Sprache. Die Lieder im
Gottesdienst wurden abwechselnd von
einem Organisten aus der Gemeinde an
der Orgel und von mir am Keyboard
begleitet.

Taufe

Es fanden im Jahr 2011 zwei Taufen in
der Kerngemeinde Schwei statt.
Während des Gottesdienstes am 30.01.
wurde ein Junge im Alter von sechs
Monaten getauft. Am 16.10. wurde ein
drei Monate altes Mädchen getauft.

Abendmahl

Am Sonntag, den 20.03. feierten wir als
Kerngemeinde Schwei einen
Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Zur
Abendmahlsfeier wurden Kinder und
Gäste der Gemeinde ganz herzlich
eingeladen. Um es gerade auch den
Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl
teilzunehmen, wird schon seit 2003
Traubensaft für die Feier benutzt.
Nachdem die Gemeinde in den
vergangenen Jahren das Abendmahl
traditionsgemäß mit Gemeinschaftskelch
gefeiert hatte und die Abendmahlsfeier
im vergangenen Jahr mit Einzelkelchen
begangen hatte, so wurde das
Abendmahl in diesem Jahr in der Form
der Tinctio bzw. auf der Weise bedient,
dass die Gemeindeglieder das Brot in
den Weinkelch eintauchen konnten. Da
die Gemeinde nun neben der
traditionellen Feier mit
Gemeinschaftskelch zwei alternative
Formen der Feier kennengelernt hat,
sollte sie sich während der

Gemeindeversammlung am 29.05. für
eine Form aussprechen, die sie sich für
die zukünftigen Abendmahlsfeiern
wünscht. Bei einer Abstimmung wurde
mit eindeutiger Mehrheit die Form der
Tinctio gewählt. Grund für diese Wahl
hat erstens damit zu tun, dass man
keinen Menschen vom Abendmahl
ausschließen möchte, der aus
hygienischen Gründen mit einem
Gemeinschaftskelch Probleme hat.
Zweitens empfand die Gemeinde die
Feier mit Tinctio stilvoller als die Feier
mit Einzelkelchen. Letztere wurde im
vergangenen Jahr als sehr unruhig
erfahren.

Ökumene

Am 16.10. fand ein ökumenischer und
zweisprachiger Taufgottesdienst mit der
Ev.-luth. Gemeinde Schwei, Schweiburg
und Seefeld statt. Die Vorbereitungen zu
diesem Gottesdienst wurden mit Frau P.
Heike Jakubeit aus Schwei getroffen.
Weil sie am 16.10. aber unerwarteter
Weise eine kranke Kollegin bei einer
kirchlichen Veranstaltung in Oldenburg
vertreten musste, übernahm ihr Kollege
Herr P. Walter Janßen aus Seefeld
freundlicherweise die Verantwortung für
den deutschsprachigen Teil des
Gottesdienstes. Auch letztes Jahr schon
hatte er die deutsche Leitung des
Gottesdienstes übernommen. Damals
war allerdings auch schon die
Vorbereitung mit P. Janßen erfolgt, weil
P. Jakubeit im Vorfeld wusste, dass sie
nicht an dem Gottesdienst teilnehmen
konnte. Das Thema der Predigt wurde in
Anlehnung an die Taufe des drei Monate
alten Mädchens aus der Kerngemeinde
Schwei gewählt. An Hand eines mit
Wasser gefüllten Wasserkruges, eines
weißen Taufkleides und einer
brennenden Kerze wurde die Bedeutung
der Taufe für das ganze Leben erklärt.

Pastor Janßen und ich gestalteten die Predigt bzw. die Auslegung der verschiedenen Objekte jeweils dialogisch. Die Lieder während des Gottesdienstes wurden von der Organistin der Ev.-luth. Gemeinde Schwei begleitet. Nach dem Gottesdienst, an dem insgesamt 130 Gemeindeglieder aus den vier Gemeinden teilnahmen, gab es Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Gemeindefest

Unser Gemeindefest fand am 11.09. auf dem Hof einer niederländischen Familie in Westerholt statt. Das Thema des festlichen Familiengottesdienstes lautete dieses Jahr: *Wer ist mein Nächster?* ("Wie is mijn naaste?"). Nachdem wir im liturgischen Rahmen die Zehn Gebote aus dem AT und im Folgenden Jesu Liebesgebot im NT gelesen und gehört hatten, stellten wir nun in der Predigt die Frage des Schriftgelehrten aus Lukas 10,29 : wer ist denn mein Nächster? Die Antwort sollte eine überraschende Antwort sein. Nachdem die Kinder in einem Rollenspiel die von Jesus erzählte Geschichte des Barmherzigen Samariter spielenderweise zum Ausdruck gebracht hatten, wurde klar, dass es nicht darum geht, die theoretische Frage zu stellen, wer denn nun unser Nächster sei, sondern ganz einfach selber Nächster zu sein für alle, die auf unseren Lebensweg kommen. Wie im vergangenen Jahr hatte der Kernrat den Wunsch geäußert, den Familiengottesdienst auch in diesem Jahr grundsätzlich in einer für Kinder bzw. Jugendliche verständlichen Sprache zu feiern bzw. den Gottesdienst liturgisch größtenteils von den Kindern gestalten zu lassen. Somit beteiligten sich, nach vorheriger Absprache und Vorbereitung, 15 Kinder bzw.

Jugendliche an dem Lesen der Gebete, der Bibeltex te und des Glaubensbekenntnisses, sowie an dem Rollenspiel. Während des Gottesdienstes wurde ein Kernratsmitglied mit einem Dankeswort für den langjährigen Dienst aus seinem Amt verabschiedet, sowie ein Gemeindeglied in das Amt von Kernratsmitglied eingeführt und ordiniert. Auch wurde das Schwei er Gemeindeglied vorgestellt, das sich auf die im Gemeindeblatt ausgeschriebene, ab 30.11.2011 vakante Stelle im Kirchenbüro beworben hatte und die Aufgaben im Kirchenbüro ab dem 01.12. auf sich nehmen wird. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige nette Spiele für Jung und Alt organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag in diesem Jahr bei 72 Gemeindegliedern.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw. Bezirkskirchenratsbeschuß im Jahr 2010. wurde 2011 von allen sieben Kollekten in Schwei 90% der Summe für die NKiD und 10% für die Dr.Reijntjesdovenschool in Sri Lanka bestimmt. Die Kollekte während des ökumenischen Gottesdienstes am 16.10. wurde zwischen der Ev.-luth. Gemeinde Schwei und der NKiD aufgeteilt.

Seelsorge

Schwerpunkt bei den Hausbesuchen innerhalb der Gemeinde Schwei lag 2011 bei kranken, sterbenden und alten Gemeindegliedern, sowie bei Gemeindegliedern in einer Situation von Sorge oder Trauer. Es gab in Schwei ein

Hausbesuch zur Vorbereitung einer Beerdigung. Andere Schwerpunkte waren die Hausbesuche bei neuen Gemeindegliedern und bei Familien mit Nachwuchs. In diesem letzten Rahmen gab es zwei Taufgespräche. Kontaktpflege sowie Gratulation bei Geburtstagen und anderen, verschiedenen, erfreulichen Anlässen fand meinerseits über Telefonverbindung statt. Die Telefonseelsorge wurde 2011 von den Gemeindegliedern kaum beansprucht. Ein Kernratsmitglied unterstützt mit Wunschkarten, Gratulations- oder Beileidsbekundungen zu den verschiedenen Anlässen die seelsorgerische Arbeit in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Die ersten zwei Gesprächsabende innerhalb der Kerngemeinde Schwei fanden am 19.03. in der Region Wesermarsch/Oldenburgerland bzw. am 20.03. in der Region Wangerland/Ostfriesland jeweils bei einem Gemeindeglied zu Hause statt. Nach der Gesprächsmethodik 'Bibel-Teilen' lasen und teilten wir in beiden Gesprächskreisen die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem und die Tempelreinigung, wie in Matthäus 21, 1-17 berichtet wird. An beiden Abenden wurde intensiv diskutiert. Weil die Gesprächsteilnehmer beider Kreise von einer biblischen Thematik sowie auch von der Gesprächsmethodik 'Bibel-Teilen' sehr begeistert waren, wurde der Wunsch geäußert, auch im nächsten Jahr einen Bibeltext zur Grundlage eines Gesprächsabends zu nehmen und diesen nach der genannten Methodik klingen zu lassen. Die zweite Runde von Gesprächsabenden in den beiden Regionen wurde im Dezember gehalten. Am 11.12. trafen sich

Gesprächsinteressierte aus der Region Wesermarsch/Oldenburgerland zu einem Gesprächsabend und am 18.12. kamen Gemeindeglieder aus Wangerland/Ostfriesland zum Gespräch zusammen. Auf Wunsch einiger Gesprächsteilnehmer wurde an beiden Abenden über 'Homosexualität und Bibel' gesprochen. Ausgangspunkt des Gespräches war die Kirchenordnung der Protestantischen Kirche in den Niederlanden (Ordinantie 5, Artikel 3 und 4), in der es um den Gottesdienst, die Trauung und Segnung anderer Paare geht. Es wurde ehrlich und offen, kontrovers aber respektvoll diskutiert.

Geburten

Es wurde innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2011 ein Kind geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Schwei gab es 2011 vier Jugendliche, die in ihrer örtlichen Ev.-luth. Kirchengemeinde konfirmiert wurden. Während des Gottesdienstes am 29.05. sowie mittels des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt wurden die Konfirmierten Segenswünsche übermittelt. Außerdem wurden 2011 zwei Kinder bzw. Jugendliche aus der Kerngemeinde Schwei in ihrer örtlichen Ev.-luth. Kirchengemeinde getauft.

Trauungen

Es fanden 2011 keine kirchlichen Trauungen in der Kerngemeinde Schwei statt. Anlässlich der Goldenen Hochzeit eines Ehepaares aus der Kerngemeinde Schwei fand am 16.04. ein Dankgottesdienst in der Ev.-luth. Kirche

zu Schweiburg statt. Weil Frau P. Heike Jakubeit auf Grund von anderen kirchlichen Veranstaltungen ihre Mitarbeit am Gottesdienst absagen musste, übernahm ich die Leitung des Gottesdienstes. Eine Organistin der Gemeinden Schwei und Schweiburg begleitete die von der Gemeinde gesungenen Lieder an der Orgel. Mit einigen Lobliedern bereicherte auch der Kirchenchor aus Schwei und Schweiburg den festlichen Dankgottesdienst. Am 21.10. feierte ein Paar der Kerngemeinde Schwei ihre kirchliche Trauung in der Ev.-ref. Kirche zu Kamperveen, Niederlande. Glückwünsche wurden im Gottesdienst am 18.12., sowie mittels eines schriftlichen Glückwunsches per Post und im Gemeindeblatt Schakel-Kontakt übermittelt.

Todesfälle und Trauerfeier

Im Jahr 2011 verstarben in der Kerngemeinde Schwei zwei Gemeindeglieder. Am 05.02. verstarb im Alter von 77 Jahren ein langjährig engagiertes Gemeindeglied der Kerngemeinde Schwei. Der zweisprachige Gottesdienst anlässlich seiner Beerdigung fand am 11.02. in der Ev.-luth. Kirche von Schwei statt. Er wurde von Frau P. Heike Jakubeit der Ev.-luth. Kirchengemeinde Schwei und mir geleitet. Am 24.07. verstarb im Alter von 86 Jahren ein zweites Gemeindeglied der Kerngemeinde Schwei. Der Gottesdienst anlässlich seiner Beerdigung am 29.07. fand in der Ev.-altref. Kirche in Neermoor statt. Er wurde geleitet von P. Vennegeerts.

Austritte und Neuzugänge

Es gab 2011 keinen Austritt aus der Kerngemeinde Schwei. Die Zahl der

Neuzugänge betraf neun Gemeindeglieder.

2.4 Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf, nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden. Von den drei nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren 107 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl älterer Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter mit Ende vierzig recht hoch. Die meisten Gemeindeglieder sind in der Landwirtschaft tätig.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Balje besteht aus drei Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Balje und mir als Pastorin. In diesem Jahr wurde ein Kernratsmitglied nach 10-jährigem Dienst aus seinem Amt verabschiedet. Zur großen Freude fand der Kernrat sehr bald eine motivierte Kandidatin, um die entstandene Vakanz im Kernrat neu zu besetzen. In Februar wurde die Gemeinde von der Kandidatur in Kenntnis gesetzt. Sie stimmte dieser voller Dankbarkeit zu. Nachdem die Verabschiedung des scheidenden Kernratsmitgliedes während des Gottesdienstes am 17.04. stattfand, wurde das neue Kernratsmitglied während des Gottesdienstes am 04.09. ins Amt ordiniert und eingeführt.

Kernratssitzung

Am 17.04. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen **Kernratssitzung**. Weil die Kerngemeinde Balje recht klein ist, wird die Kernratsversammlung mit einer **Gemeindeversammlung** kombiniert. Während dieser kombinierten Sitzung wurden die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2011 besprochen. Neben den vier regulären Gottesdiensten und dem Gemeindefesttag mit der Kerngemeinde Hamburg wurde über ein mögliches zukünftiges Wachstum der Kerngemeinde gesprochen. Andere Themen waren die Bestimmung der Projektkollekte sowie das Fundraising-Seminar. Nachdem der Kernrat die aktuellen Themen der letzten Kernratssitzung, der Frühjahrsversammlung des Bezirkes Nord und des Allgemeinen Kirchenrates bekanntgemacht hatte, wählte die Gemeindeversammlung bei der Wahl zur Form der Abendmahlsfeier die Feier mit Einzelkelchen.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 17.04. trafen sich 13 Gemeindeglieder zur Gemeindeversammlung. Siehe oben 'Kernratssitzung'.

Gottesdienste

Es fanden 2011 fünf niederländischsprachige Gottesdienste im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche bzw. in der Ev.-luth. Marien-Kirche zu Balje statt. Wie im letzten Jahr war der Gottesdienstbesuch auf Grund des relativ hohen Alters und des teilweise problematischen Gesundheitszustandes der Gemeindeglieder recht niedrig. Im Vergleich zum letzten Jahr war aber ein starker Anstieg der Durchschnitts-

Besucherzahl fest zu stellen. Im Jahr 2010 betrug sie 14, während das Jahr 2011 durchschnittlich 18 Gottesdienstbesucher zählte. Weil an vier (der fünf) Gottesdiensten keine Kinder teilnahmen, gab es während dieser Gottesdienste keinen Kindergottesdienst. Für die deutschsprachigen Gemeindeglieder bzw. die deutschen Gäste im Gottesdienst gab es jeweils eine schriftliche Predigtübersetzung in deutscher Sprache. Die Lieder wurden überwiegend von mir auf dem Keyboard begleitet. Während des Gottesdienstes beim Gemeindefest am 04.09. sowie während des Adventsgottesdienstes am 11.12. versorgte ein Gemeindeglied mit Posaunenchor die Musik

Taufe

Es fand in der Kerngemeinde Balje 2011 eine Taufe statt. Während des Gottesdienstes am 04.09., dem Tag des Gemeindefestes, wurde ein Junge im Alter von neun Monaten getauft.

Abendmahl

Am 17.04. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen wurden. Um es gerade auch den Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl teilzunehmen, wird schon seit 2003 Traubensaft für die Feier benutzt. Wie im vergangenen Jahr wurde die Abendmahlsfeier mit (Einweg-) Einzelkelchen begangen. Während der Gemeindeversammlung im vergangenen Jahr hatte man sich für diese Form ausgesprochen, damit nicht jemand vom Abendmahl ausgeschlossen würde, der aus hygienischen Gründen mit einem Gemeinschaftskelch Probleme hat. Die

Gemeinde gab damals dem Gebrauch von Einzelkelchen den Vorzug vor der eher unbekannteren Form der Tinctio. Sie empfand den Gebrauch von Einzelkelchen letztes Jahr als sehr stilvoll und der Feier würdig.

Ökumene

Aus organisatorischen Gründen konnte der traditionell einmal jährlich gefeierte ökumenische, zweisprachige Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje in diesem Jahr nicht stattfinden. Stattdessen gab es einen niederländischsprachigen Gottesdienst im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche in Balje.

Gemeindefest

Seit einigen Jahren feiern die Kerngemeinden Hamburg und Balje ein gemeinsames Gemeindefest. Weil viele Gemeindeglieder aus Balje aus Altersgründen nicht in der Lage sind nach Hamburg zu reisen, fahren die Hamburger Gemeindeglieder zum gemeinsamen Gottesdienst, zum anschließenden Essen und zum gemeinsamen Spielen nach Balje. Auch in diesem Jahr lud die Kerngemeinde Balje die Hamburger Gemeinde zur Feier des Gemeindefestes in Balje ein. Während der sogenannte 'Buitendag' in den vergangenen Jahren immer in den Monaten Juni und Juli gefeiert wurde, so fand das Gemeindefest in diesem Jahr auf Wunsch des Hamburger Kernrates nach den Sommerferien, am Sonntag, den 04.09. statt. Das Gemeindefest fing mit einem Gottesdienst in der Ev.-luth. St. Marien-Kirche an. Während des Gottesdienstes wurde ein neun Monate alter Junge aus der Kerngemeinde Balje getauft. In Anlehnung an die Taufe war das übergreifende Thema im

Gottesdienst : *Leben aus der Quelle* ('Leven uit de Bron'). Während die Erwachsenen eine Predigt zur Brunnengeschichte aus Johannes 4 hörten, bastelten die Kinder im Kindergottesdienst unter der Leitung eines Kernratsmitgliedes einen Brunnen mit Wassertropfen aus Pappe. Auf die Wassertropfen schrieben oder malten sie gute Wünsche für den Täufling. Am Ende des Gottesdienstes wurde der gebastelte Brunnen den Eltern des Täuflings feierlich überreicht. Die musikalische Leitung des Gottesdienstes war in Händen eines Gemeindegliedes aus Balje. Mit seiner Bläsergruppe bereicherte er den liturgischen Ablauf und den Gemeindegesang. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige Spiele für Kinder und Erwachsene organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag in diesem Jahr bei insgesamt 47 Gemeindegliedern. Diese Zahl umfasst 30 Baljer und 17 Hamburger Gemeindeglieder.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw. Bezirkskirchenratsbeschluss im Jahr 2010. wurde 2011 von allen fünf Kollekten in Balje 90% der Summe für die NKiD und 10 % für die Dr.Reijntjesdovenschol in Sri Lanka bestimmt.

Seelsorge

Schwerpunkt bei den Hausbesuchen innerhalb der Gemeinde Balje lag 2011 bei kranken, sterbenden und alten Gemeindegliedern, sowie bei Gemeindegliedern in einer Situation von Sorge oder Trauer. Es gab in Balje ein

Hausbesuch zur Vorbereitung einer Beerdigung. Andere Schwerpunkte waren die Hausbesuche bei neuen Gemeindegliedern und bei Familien mit Nachwuchs. In diesem letzten Rahmen gab es ein Taufgespräch. Kontaktpflege sowie Gratulation bei Geburtstagen und anderen, verschiedenen, erfreulichen Anlässen fand meinerseits über Telefonverbindung statt. Die Telefonseelsorge wurde 2011 von den Gemeindegliedern kaum beansprucht. Ein Kernratsmitglied unterstützt mit Wunschkarten, Gratulations- oder Beileidsbekundungen zu den verschiedenen Anlässen die seelsorgerische Arbeit in der Gemeinde.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2011 keine Kinder in der Kerngemeinde Balje geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Balje gab es 2011 keine Jugendliche, die in ihrer örtlichen Ev.-lutherischen oder Ev.-reformierten Kirche konfirmiert wurden.

Trauungen

Es gab in der Kerngemeinde Balje 2011 keine Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Am 09.08. verstarb im Alter von 97 Jahren ein langjährig engagiertes Gemeindeglied der Kerngemeinde Balje. Der Gottesdienst anlässlich ihrer Beerdigung fand am 16.08. in der

Friedhofskapelle von Drochtersen statt und wurde von mir geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2011 gab es in der Kerngemeinde Balje keine Austritte zu vermelden. Insgesamt durften wir neun Neuzugänge zählen.

2.5 Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Bundesland und Stadtgebiet



Hamburgs hinaus bis in das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an der dänischen Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland. Mit ihren 139 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde. Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr Mitte vierzig, Anfang fünfzig. Die noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, tätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen Tag in der Regel für die kurze Zeitspanne von ungefähr drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kernrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Hamburg besteht aus vier Kernratsmitgliedern der Kerngemeinde Hamburg und mir als Pastorin. Der Kernrat Hamburg stellt seit 2008 den Vorsitzenden und seit 2010 die Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord. Ein drittes

Kernratsmitglied arbeitet seit 2006 in der Redaktion des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt. In diesem Jahr fand innerhalb des Kernrats keine personelle Veränderung statt.

Kernratssitzung

Am 05.02. traf sich der Kernrat zu seiner jährlichen Kernratssitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2011 zu besprechen. Neben den sechs regulären Gottesdiensten und dem Gemeindefesttag wurden zwei Gesprächsabende geplant. Auf Wunsch der Gesprächskreisteilnehmer wurde für die beiden Gesprächsabende das Thema 'Frauen in der Bibel' vorgesehen. Im Frühjahr sollte eine Frau aus dem AT, im Herbst eine Frau aus dem NT thematisiert werden. Andere Gesprächspunkte waren die Form der Abendmahlsgestaltung, die Bestimmung der Projektkollekte sowie das Fundraising-Seminar. Als Datum für die Gemeindeversammlung 2011 wurde Sonntag, der 01.05. bestimmt.

Gemeindeversammlung

Nach dem Gottesdienst am 01.05. versammelten sich 7 Gemeindeglieder zu der erstmaligen Gemeindeversammlung in Hamburg. Nachdem der Kernrat die aktuellen Themen der letzten Kernratssitzung, der Frühjahrsversammlung des Bezirkes Nord und des Allgemeinen Kirchenrates, sowie die Verabschiedung eines Kernratsmitgliedes und dessen Nachfolger bekanntgemacht hatte, wählte die Gemeinde als Form zur Abendmahlsfeier die Form mit Einzelkelchen.

Gottesdienste

Es fanden 2011 sechs niederländischsprachigen Gottesdienste statt. Während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes in Balje stattfand, wurden die sechs andere Gottesdienste in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg 98 gefeiert. Aus verschiedenen organisatorischen Gründen fand in diesem Jahr kein ökumenischer und mehrsprachiger Adventsgottesdienst mit der Indonesischen, Ghanaischen und der Ev.-ref. Gemeinde statt. Der Gottesdienstbesuch war 2011 mit einer Durchschnitts-Besucherzahl von 13 Gemeindegliedern pro Gottesdienst im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas zurückgegangen. Es nahmen regelmäßig Kinder an den Gottesdiensten teil. Für sie gab es eine Kinderpredigt und die Möglichkeit, die Thematik des jeweiligen Gottesdienstes über eine Mal- oder Bastelarbeit zu verarbeiten. Für die deutschsprachigen Gemeindeglieder bzw. die deutschen Gäste im Gottesdienst gab es jeweils eine schriftliche Predigtübersetzung in deutscher Sprache. Die Lieder im Gottesdienst wurden von mir am Flügel in der Kapelle begleitet.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2011 keine Taufen statt

Abendmahl

Am 06.03. fand in der Kerngemeinde Hamburg ein Abendmahlsgottesdienst statt, wozu auch die Kinder und Gäste der Gemeinde eingeladen wurden. Um es gerade auch den Kindern zu ermöglichen, am Abendmahl teilzunehmen, wird schon seit 2003

Traubensaft für die Feier benutzt. Das Abendmahl wurde mit vom Kernrat angeschafften Einzelkelchen gefeiert. Im vergangenen Jahr hatte man sich für diese Form ausgesprochen, damit nicht jemand vom Abendmahl ausgeschlossen würde, der aus hygienischen Gründen mit einem Gemeinschaftskelch Probleme hat. Die Gemeinde gab damals dem Gebrauch von Einzelkelchen den Vorzug vor der Form der Tinctio. Sie empfand den Gebrauch von Einzelkelchen letztes Jahr als sehr stilvoll und der Feier würdig.

Ökumene

In diesem Jahr konnte der für den 04.12., den zweiten Advent, geplante ökumenische und mehrsprachige Adventsgottesdienst mit der Ev.-ref. Gemeinde, der Indonesische Perki Gemeinde, sowie der Ghanaischen One-Faith-Christian-Center Gemeinde aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden. Stattdessen gab es an diesem Sonntag einen niederländischsprachigen Adventsgottesdienst in der Kapelle am Winterhuderweg 98. Für das nächste Jahr ist wieder ein ökumenischer Gottesdienst am zweiten Advent geplant.

Gemeindefest

Seit einigen Jahren feiern die Kerngemeinden Hamburg und Balje ein gemeinsames Gemeindefest. Weil viele Gemeindeglieder aus Balje aus Altersgründen nicht in der Lage sind nach Hamburg zu reisen, fahren die Hamburger Gemeindeglieder zum gemeinsamen Gottesdienst, zum anschließenden Essen und zum gemeinsamen Spielen nach Balje. Auch

in diesem Jahr lud die Kerngemeinde Balje die Hamburger Gemeinde zur Feier des Gemeindefestes in Balje ein. Während der sogenannte 'Buitendag' in den vergangenen Jahren immer im Monat Juni gefeiert wurde, fand das Gemeindefest in diesem Jahr auf Wunsch des Hamburger Kernrates nach den Sommerferien, am Sonntag, den 04.09. statt. Das Gemeindefest fing mit einem Gottesdienst in der Ev.-luth. St.Marien-Kirche an. Während des Gottesdienstes wurde ein neun Monate alter Junge aus der Kerngemeinde Balje getauft. In Anlehnung an die Taufe war das übergreifende Thema im Gottesdienst : *Leben aus der Quelle* ('Leven uit de Bron'). Während die Erwachsenen eine Predigt zur Brunnengeschichte aus Johannes 4 hörten, bastelten die Kinder im Kindergottesdienst unter der Leitung eines Kernratsmitgliedes einen Brunnen mit Wassertropfen aus Pappe. Auf die Wassertropfen schrieben oder malten sie gute Wünsche für den Täufling. Am Ende des Gottesdienstes wurde der gebastelte Brunnen den Eltern des Täuflings feierlich überreicht. Die musikalische Leitung des Gottesdienstes war in Händen eines Gemeindegliedes aus Balje. Mit seiner Bläsergruppe bereicherte er den liturgischen Ablauf und den Gemeindegesang. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige Spiele für Kinder und Erwachsene organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag in diesem Jahr bei 47 Gemeindegliedern. Diese Zahl umfasst 30 Baljer und 17 Hamburger Gemeindeglieder.

Kollekten

Nach Kernrats- bzw. Bezirkskirchenratsbeschuß im Jahr 2010. wurde 2011 von allen sieben Kollekten in Hamburg 90% der Summe für die NKiD und 10 % für die Dr.Reijntjesdovenschool in Sri Lanka bestimmt.

Seelsorge

Die Hausbesuche 2011 betrafen insbesondere kranke und ältere Menschen, sowie auch einige Gemeindeglieder, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Des Weiteren gab es ein paar Hausbesuche anlässlich der Verabschiedung einiger Gemeindeglieder, sowie Hausbesuche zum Kennenlernen einiger neuer Gemeindeglieder. Die seelsorgerische Arbeit in der Gemeinde wird durch ein Kernratsmitglied mittels Hausbesuche und Briefe unterstützt

Gesprächsabend

Am 27.06. kam der Gesprächskreis Hamburg zu einem Gesprächsabend in der Bibliothek des Altenhofs am Winterhuderweg 98 zusammen. Auf Wunsch einiger Gesprächsteilnehmer war das Thema des Gesprächs 'Frauen in der Bibel'. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik meinerseits, lasen wir gemeinsam die Geschichte von David und Abigail aus 1. Samuel 25. Die unbekannte, aber schöne, kluge und mutige Frauengestalt aus dem Alten Testament bot viel Stoff zum Gespräch. Am 31.10. war ein zweiter Gesprächsabend zum Thema 'Frauen in der Bibel' geplant. Nun sollte eine Frau aus dem NT zu Worte kommen. Auf Grund der Tatsache, dass einige Gesprächsinteressierte an diesem

Abend verhindert waren und ihre Teilnahme absagen mussten, entschied sich der Kernrat, den Gesprächsabend über Maria Magdalena bis ins Frühjahr 2012 zu verschieben.

Geburten

Im Jahr 2011 wurden in der Hamburger Kerngemeinde keine Kinder geboren.

Konfirmation

Es gab in der Kerngemeinde Hamburg 2011 einen Jugendlichen, der in seiner örtlichen Ev.-ref. Kirchengemeinde konfirmiert wurde. Während des Gottesdienstes am 26.06. sowie mittels des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt wurden die Konfirmierten Segenswünsche übermittelt.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2011 keine kirchliche Trauung statt.

Sterbefälle

Im Jahr 2011 verstarb im Alter von 62 Jahren ein Gemeindeglied der Kerngemeinde Hamburg. Die Trauerfeier fand am 04.11. im Kurt-Schumacher-Haus auf dem Friedhof Ohlsdorf statt und wurde von Frau P. Lambugia der Indonesischen Perkgemeinde in Hamburg geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr Jahres 2011 gab es drei Austritte aus der Kerngemeinde Hamburg. Insgesamt durften wir neun Neuzugänge registrieren.

2.6 Gesamtkirchlicher Rückblick

In dem **Moderamen** des Allgemeinen Kirchenrates bzw. im **Allgemeinen Kirchenrat** kommen alle organisatorischen Prozesse der verschiedenen Bezirke bzw. Kerngemeinden zu einer gesamtkirchlichen Einheit zusammen. Innerhalb dieser Gremien werden die wichtigen Kontakte zu unserer Mutterkirche, der **Protestantischen Kirche in den Niederlanden**, sowie unserer Schwesterkirche, der **Evangelischen Kirche in Deutschland** gepflegt und aufrechterhalten. An dieser Stelle möchte ich kurz von den, der Bezirksgemeinde und den Kerngemeinden übergreifenden, kirchlichen Aktivitäten der NKiD im Jahr 2011 berichten:

Moderamen

Zur Vorbereitung der Sitzungen des Allgemeinen Kirchenrates sowie zu internen Zwischenberatungen traf sich das Moderamen des Allgemeinen Kirchenrates im Jahr 2011 am 24.02., 17.06. und am 19.10 im Kirchlichen Zentrum der niederländischen Schifffahrtsgemeinde in Duisburg-Ruhrort. Als Mitglied des Moderamens besuchte ich alle drei Versammlungen. Die Versammlung des Moderamens am 24.02. wurde mit dem von der EKD angebotenen und gehaltenen Seminar zum Thema 'Fundraising' am 25.02. ergänzt. Zu diesem Seminar waren außer den Hauptangestellten bzw. PastorInnen und der Pastoralen Mitarbeiterin auch die Bezirksvorsitzenden eingeladen. Das Seminar bot verschiedene Ideen und Gestaltungsvorschläge bzw. mögliche Handlungsweisen im Hinblick auf das

Erschließen bzw. Anbohren (kontinuierlicher) finanzieller Quellen.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Am 26.03. fand die Frühjahrstagung des Allgemeinen Kirchenrates in Köln statt. Hauptthemen dieser Sitzung waren u.a. die Sparmaßnahmen, die von der NKiD getroffen werden müssen. 'Viel Kirche für wenig Geld', so lautet die Überschrift eines 2011 innerhalb aller Bezirke und Kerngemeinden stattzufindenden Prozesses der Besinnung zur finanziellen Problematik. Grundlage der Besinnung sollte das von der EKD angebotene und am 25.02. in Duisburg-Ruhrort gehaltene Seminar zum Thema 'Fundraising' sein (Siehe Moderamen). Weitere Themen waren die vom Moderamen mit Hilfe der PKN-Classis Arnhem und ihrem Kirchenjuristen Dr. Jaap van Beelen ausgearbeiteten und vorgeschlagenen Veränderungen im Huishoudelijk Reglement (Kleine Kirchenordnung) und die Restrukturierung der Bezirke Nord und Ost (Siehe Einleitung). Sowohl das Huishoudelijk Reglement in neuer Fassung als auch die Restrukturierung der Bezirke Nord und Ost wurden vom Allgemeinen Kirchenrat zugestimmt. Die Themen der Herbstversammlung, die am 12.11 in Frankfurt stattfand, betrafen ebenfalls die Sparmaßnahmen innerhalb der Gemeinden. Nachdem das Thema 'Viel Kirche für wenig Geld' nun innerhalb der zwei Bezirksversammlungen im Jahr 2011 zum Tagesordnungspunkt gewesen war, wurde auf Vorschlag des Moderamens entschieden, dass sich jeder Bezirk einmal im Jahr eine Fundraisingaktion ausdenkt, plant bzw. von einem Ausschuss planen lässt und ausführt. In den zukünftigen Herbstsitzungen sollte dann jeweils von diesen Aktionen

Bericht erstattet werden. Weitere Themen waren die vom Moderamen vorgeschlagene Neugestaltung des Gemeindeblattes und der Website. Dem geplanten neuen Layout des Gemeindeblattes und der Website, sowie dem veränderten Logo unserer Kirche wurden zugestimmt. Auch wurde der, im Rahmen der Sparmaßnahmen vom Moderamen gemachte Vorschlag, die Erscheinung des Gemeindeblattes zu reduzieren zugestimmt. Schakel-Kontakt soll nun nicht mehr sechs Mal jährlich gedruckt, sondern fünf Mal im Jahr herausgegeben werden. Während der Herbstsitzung wurde die gedruckte Neufassung des Huishoudelijk Regelement vorgestellt und ausgeteilt.

Pastorenkonferenz

Eine Pastorenkonferenz über Skype war im September geplant, konnte aber aus persönlichen bzw. technischen Gründen dann doch nicht stattfinden. Sie wurde bis auf weiteres verschoben.

EKD und Ökumene

Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens wurde ich von der Herrnhuter Brüdergemeinde in Hamburg u.U. zu einem Jubiläumsgottesdienst und einer Gedenkfeier am 07.05. in der Heilandskirche eingeladen. Weil ich persönlich nicht anwesend sein konnte, verlas mein ebenfalls eingeladenener Ehemann ein von mir verfasstes Grußwort im Namen der Niederländischen Kirche in Deutschland. Am 12.06. wurde die Ev.-ref. Kirche an der Ferdinandstraße in Hamburg nach einer langen Zeit von Renovierungsarbeiten offiziell neu eröffnet. Zum Gottesdienst und anschließendem Empfang wurde die Kerngemeinde Hamburg eingeladen. Im

Namen der Kerngemeinde, sowie der gesamten Niederländischen Kirche in Deutschland sprach ich ein Grußwort und überreichte unserer Gastgebergemeinde einen Brieföffner in der Form einer versilberten Friedenstaube, sowie eine Dose mit Pfefferminz, die in den Niederlanden zum sonntäglichen Gottesdienst dazu gehören und die frische Wachsamkeit bei der Predigt gewährleisten. Andere ökumenische Kontakte fanden mittels der Vorbereitung und der Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes am 16.10. in Schwei statt. Aus verschiedenen Gründen konnten im Jahr 2011 keine ökumenische Gottesdienste in den Kerngemeinden Balje und Hamburg gehalten werden.

Konferenz Ausländischer PfarrerInnen

In Absprache mit meinem Kollegen P. Pieter Roggeband habe ich ab 2011 meine Teilnahme an den Versammlungen der Konferenz Ausländischer PfarrerInnen aus zeitlichen Gründen beendet. Die kontinuierliche Vertretung der NKiD innerhalb des Gremiums hat P. Pieter Roggeband ab diesem Jahr übernommen. Er besuchte die beiden Sitzungen im Jahr 2011.

Schakel-Kontakt

Auch im Jahr 2011 ließ ich die Gemeinde in meiner Gemeindeblatt-Rubrik 'Uit de Ebertallee' jeweils an verschiedenen Erfahrungen aus meinem persönlichen und beruflichen Leben, sowie an einigen theologischen und philosophischen Gedankengängen teilnehmen. Für die Dezember-Januar-Ausgabe schrieb ich eine Meditation zu Weihnachten, für die Juni-Juli-Ausgabe

versorgte ich eine Meditation zum Pfingstfest. Meine Kolumne zum Thema 'Frauen in der Bibel' erschien in der August-September-Ausgabe unseres Gemeindeblattes 'Schakel-Kontakt'.

2.7 Kirche in der Gesellschaft

Auch 2011 war Bezirk Nord der NKiD darum bemüht, Gottes Wort in der Gesellschaft zur Sprache zu bringen und in Taten um zu setzen. Dazu zählen die Projekt-Kollekten, aber auch die Teilnahme an einem Sozialfonds für Bedürftige, die Seelsorge außerhalb des innerkirchlichen Rahmens und im weitesten Sinne die PR-Aktivitäten. Untenstehende Übersicht zeigt die konkrete Beteiligung der Bezirksgemeinden Nord an Gemeindeleben-übergreifende Aktionen in der Gesellschaft.

Projekt-Kollekten

Wie auch im vergangenen Jahr bildeten die Projekt-Kollekten der Bezirksgemeinden Nord im Jahr 2011 Bestandteil eines jeden Gottesdienstes in diesem Jahr. Der Bezirkskirchenrat Nord hatte während 2010 dazu entschieden, anstelle von einer Projektkollekte im Jahr, jeden Gottesdienst zu 10% für ein diakonales Projekt und zu 90% für die eigene Kirche zu sammeln. Somit würde der diakonale Aspekt eines jeden Gottesdienstes besser zum Tragen kommen, sowie dem Aufruf der EKD Nachfolge geleistet werden, auf die finanzielle Bedürftigkeit der NKiD während jedes Gottesdienstes hinzuweisen und mit Kollekten aus den eigenen Reihen die NKiD intensiver zu unterstützen. Der Bezirkskirchenrat Nord sprach sich während seiner Frühjahrsversammlung dafür aus, die

jährliche Projektkollekte bis einschließlich 2011 der Dr. Reijntjesdovenschool in Sri Lanka zu widmen. Damit auch andere, von Gemeindemitgliedern vorgeschlagenen, Projekte die Möglichkeit bekommen, von der NKiD finanziell unterstützt zu werden, entschied sich der Kirchenrat des Bezirkes Nord, die Kollekten ab 2012 für ein anderes Projekt zu verwenden. Bei der Abstimmung bzgl. eines neu zu finanzierenden Projektes fiel die Wahl des Bezirkskirchenrates während der Herbstsitzung auf das Waisenhausprojekt 'Ruiru-kids' in Nairobi, Kenia, das von einem Hamburger Kirchenratsmitglied vorgeschlagen wurde.

Koningin Wilhelmina Fonds

Nach der, mit der Schließung des Niederländischen Konsulates in Hamburg im vergangenen Jahr verbundenen, Auflösung des niederländischen Sozialfonds 'Koningin Wilhelmina Fonds' werden zwei niederländische Familien nun weiterhin von der 'Niederländischen Armen-Casse' unterstützt. Der seit dem 16. Jahrhundert in Hamburg ansässige, ursprünglich niederländische Fonds, ist seit langem in deutschen Händen und betreut nun finanziell schwache deutsche Familien. Der Fonds hatte im vergangenen Jahr dem KWF die finanzielle Unterstützung der bis 2010 von dem KWF betreuten, niederländischen Familien in Hamburg zugesagt. Mit beiden betroffenen Familien hatte ich auch 2011 mittels Hausbesuche und pastorale (auch Telefon-)Gespräche intensiven Kontakt.

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag' (Königintag), in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, wurde am 27.04. in Hamburg begangen. Honorarkonsul Robert Wethmar und seine Frau Anja Wethmar luden zu einem Empfang im Taylor Wessing Bureau in Hamburg ein. Als Vertreterin der Niederländischen Kirche in Norddeutschland bekam auch ich eine Einladung, der ich in diesem Jahr aus Zeitgründen keine Folge leisten konnte. Am 04.05. findet in den Niederlanden die traditionelle nationale Trauer- und Kriegsgedenkfeier statt. In Hamburg wurde am 'Nederlandse Ereveld voor gevallen soldaten' auf dem Friedhof Ohlsdorf eine Gedenkfeier gehalten. Nach einer Rede vom Honorarkonsul und der zweiminütigen Gedenkstillen hielt ich eine kurze Andacht zum Thema 'Leiden und Sterben für andere'. Das von mir anschließend gesprochene Gebet wurde mit einem gemeinsam gesprochenen 'Vater Unser' beendet. Anschließend gab es einen Empfang im Landhaus Walter, an dem ich auch teilnahm.

Niederländische Schule in Hamburg

Als unabhängige Vertrauensperson der Niederländischen Schule in Hamburg bin ich seit 2010 Ansprechpartnerin für Eltern, Schüler, LehrerInnen und Mitglieder des Vorstandes, gerade auch in Konfliktsituationen. Als solche nahm ich an einigen schulischen Veranstaltungen im Jahr 2011 teil. So besuchte ich am 23.08. einen Elternabend, an dem ich den neuen Eltern der Schule vorgestellt wurde. Am 13.12. besuchte ich eine Versammlung des Vorstandes, in der der alte Vorstand verabschiedet und der neue Vorstand vorgestellt wurde.

Niederländische Vereinigung und Club

Als Pastorin in der Bezirksgemeinde Nord besuchte ich auch 2011 einige Kulturveranstaltungen der Niederländischen Vereinigung und des Niederländischen Clubs in Hamburg bzw. Norddeutschland. Während der Club eher für die kurzzeitig in Deutschland lebenden Expats aus den Niederlanden zuständig ist, konzentriert sich die Vereinigung auf langansässige Niederländer in Hamburg und Umgebung. Am 21.01. nahm ich am Neujahrsempfang mit dem traditionellen Grünkohlessen des Niederländischen Clubs in Hamburg teil. Beide Kulturträger organisierten am 22.02. gemeinsam einen Frauennachmittag, den ich als Pastorin besuchte. Am 27.11. besuchte ich die traditionelle Sinterklaasfeier des Niederländischen Clubs und der Niederländischen Vereinigung. Sowohl über die viermonatliche Zeitung der Niederländischen Vereinigung als über die Website des Niederländischen Clubs konnte ich auf die niederländischsprachigen Gottesdienste, die anderen kirchlichen Aktivitäten, sowie auf die Möglichkeit eines Hausbesuches meinerseits hinweisen. Am Ende des Jahres 2011 richtete sich der Niederländische Club in einem offiziellen Schreiben an seine Mitglieder. In diesem Schreiben teilte der Vorstand mit, dass auf Grund der zunehmend geringen Beteiligung an den Veranstaltungen, der Niederländische Club in Hamburg ab 2012 offiziell aufgelöst wird. Den Mitgliedern wurde auf die kulturellen Aktivitäten der Niederländischen Vereinigung sowie auf die Gottesdienste der Niederländischen Kerngemeinde in Hamburg hingewiesen.

2.8 Rückblick voller Dankbarkeit und vertrauensvolle Aussicht

Als Kerngemeinden des Bezirkes Nord der Niederländischen Kirche in Deutschland und als Kirche in ihrer Gesamtheit durften wir auch 2011 wieder Kirche Jesu Christi in der Welt sein. Der Evangelischen Kirche in Deutschland sind wir erneut sehr dankbar für ihre großzügige finanzielle Hilfe, sowie für das inhaltliche Interesse an unseren Kerngemeinden bzw. der Niederländischen Kirche in Deutschland insgesamt. Dank der finanziellen Unterstützung und des gezeigten Interesses konnten auch in diesem Jahr viele Migranten in der NKiD ein geistliches Zuhause in der Muttersprache finden. Den verschiedenen Gastbergemeinden vor Ort sagen wir ganz herzlichen Dank für die uns immer wieder erwiesene Gastfreundlichkeit und den bereichernden ökumenischen Austausch. Darüber hinaus danken wir dem Herrn der Kirche, der uns in dieser Welt immer wieder zum Glauben ruft und uns tröstet sowie ermutigt auf dem Weg zu Seinem Reich. Auf diesem Weg dürfen wir auch im nächsten Jahr vertrauensvoll weitergehen.

Rens Dijkman-Kuhn
NKiD Bezirk Nord
Hamburg

3. Jahresbericht 2011 des Bezirk OST, Kerngemeinden Berlin, Bellin

2011 war ein besonderes Jahr für den Bezirk Ost. Es war das Jahr der Begegnung. Durch eine Bezirks-Umstrukturierung ist die



Kerngemeinde Bellin zum Bezirk Ost hinzugefügt worden. Das bedeutet, dass Berlin, *the big city*, nun gemeinsam mit Bellin, einem Dorf im Norden von Mecklenburg-Vorpommern, welches in einem Gebiet gelegen ist, das gemein hin als „unbewohnt“ bekannt ist, gemeinsam den Bezirk Ost bilden. Zwei Gemeinden, die unterschiedlicher nicht sein können, sind nun in einem Bezirk vereint. Die Gemeinden sind auf verschiedenen Ebenen sehr unterschiedlich. Die Berliner Kerngemeinde ist ein buntes Gemisch aus älteren und jüngeren Menschen. Das Segment der Jungfamilie fehlt. Die Kerngemeinde Bellin hingegen ist geprägt durch junge Familien mit Kindern. Auch die Bedürfnisse beider Gemeinden unterscheiden sich. In Berlin interessieren sich die Gemeindemitglieder insbesondere für Kunst und Kultur. Die Gemeindemitglieder der Kerngemeinde Bellin sind hauptsächlich tätig in der Landwirtschaft. Dort liegen auch ihre Interessen. In der Stadt herrscht eine andere Mentalität als auf dem Land. Nach sieben Jahren treuem Dienst verabschiedete sich Pfarrerin Rens Dijkman-Kuhn am 4. April von der Gemeinde Bellin und ich wurde in die

Gemeinde eingeführt. An diesem Tag begegneten sich auch einige Gemeindeglieder Berlins und Bellin erstmalig. Für die Berliner Gemeinde war es eine neue Erfahrung, im Saal der Berliner Agrar GmbH, einer ehemaligen Scheune, Gottesdienst zu feiern. „Am Ende der Welt“ gemeinsam Psalmen und Gesänge in der Muttersprache zu singen, es hatte was Besonderes. Die Äußerlichkeiten einer Kirche sind der Kerngemeinde Bellin nicht so wichtig. Tische und Stühle reichen genauso aus, wie eine elektronische Orgel. Es erinnert nicht nur an den Anfang der Reformationszeit, wo Gottesdienste schlicht und einfach und manchmal sogar draußen gefeiert wurden, aber auch an die Weihnachtsgeschichte, wo in der kirchlichen Tradition die Ställe zum Symbol als Ort der Begegnung mit Jesus geworden sind. Jeder hat da seinen Platz: die Reichen, die Armen, die Fröhlichen, die Trauernden, die Menschen vom Land sowie die Menschen aus der Stadt. Um die geöffnete Bibel herum haben beide Kerngemeinden einander getroffen. Beide Gemeinden sind eins in dem Glauben an Gott sowie in ihrem Bekenntnis zur christlichen allgemeinen Kirche. Gemeinsam leben sie ihren Glauben in der niederländischen Sprache, wie auch in anderen Bezirken der niederländischen Kirche in Deutschland.

3.1 Kerngemeinde Bellin

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Bellin verdankt ihren Namen dem Ort, an dem der Gottesdienst gefeiert wird. Es ist der Ort Bellin, ein wunderschönes Dorf, gelegen bei Krakow am See, ungefähr 60 km unterhalb von Rostock. Die

Kerngemeinde Bellin könnte ebenso gut „Kerngemeinde Mecklenburg-Vorpommern“ heißen. So kommen die Gemeindeglieder unter anderem von Rügen im Norden, aus Neuruppin im Süden, von Boizenburg im Westen und sogar von der polnischen Grenze im Osten. Die meisten von ihnen sind in der Landwirtschaft tätig. Im Gegensatz zur Kerngemeinde Berlin gibt es in der Kerngemeinde Bellin viele junge Familien. Das Durchschnittsalter ist mit Anfang bis Mitte dreißig recht niedrig. Und auch dieses Jahr wurden vier Kinder geboren. Insgesamt zählt die Gemeinde 155 Gemeindeglieder. Den Gottesdienst besuchen vor allem niederländische Migranten. Besteht ein kirchliches Interesse, stellt ein niederländischer Landwirtschaftsmakler den Kontakt zur Gemeinde her. Dieser ist zugleich Mitglied und Kernratsmitglied der Kerngemeinde Bellin. Er macht die Menschen auf die Existenz der niederländischen Kirchengemeinde in Bellin aufmerksam. Das persönliche Gespräch weckt Neugier und Interesse.

Taufe

Am 8. Mai wurden in der Kerngemeinde Bellin zwei Kinder während des ökumenischen Gottesdienstes in Bützow getauft. Am 3. Juli wurde in Boizenburg ein Mädchen getauft. Ich habe den Gottesdienst musikalisch begleitet.

Abendmahl

Während des Gottesdienstes am 4. April feierten wir auch das Heilige Abendmahl. Kinder und Gäste waren zur Teilnahme eingeladen. Das Abendmahl wurde mit von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen gefeiert.

Gottesdienste

Zu drei niederländischsprachigen Gottesdiensten in Bellin trafen wir uns im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländischen Gemeindeglied gehört. An dieser Stelle danke ich der Familie für die Bereitstellung des Raumes. Es war schön, am 2. Oktober, dem Erntedankfest, die Tische im Raum mit Maiskolben aus der eigenen Landwirtschaft geschmückt zu sehen. 38 andere Mitglieder, darunter viele Kinder, durften die Tische während des Gottesdienstes bewundern. Am 8. Mai feierten wir gemeinsam mit Bezirk Nord, Bezirk Ost und der reformierten Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern einen ökumenischen Gottesdienst in Bützow. Dieser Gottesdienst war durch Pfarrerin Rens Dijkman-Kuhn geplant, als sie noch zuständig für die Gemeinde in Bellin war. Wir haben den Gottesdienst gemeinsam gefeiert. Ich predigte und spielte auf dem Flügel. Pastorin Rens Dijkman-Kuhn taufte die Kinder. Eine Konfirmandin aus der Kerngemeinde Bellin begleitete ein Lied auf der Gitarre. Der fünfte Gottesdienst in der Kerngemeinde Bellin fand im Rahmen des Gemeindefestes auf dem Hof in Gülitz statt.

Gemeindefest

Am 10. Juli feierte die Kerngemeinde Bellin ihr jährliches Gemeindefest. Das Gemeindefest wird auch „buitendag“ genannt, da draußen Gottesdienst gefeiert wurde. Hierzu hatte eine niederländische Familie ihren Hof in Gülitz zur Verfügung gestellt und draußen große Zelte aufgebaut. Insgesamt waren 46 Menschen, Groß und Klein, zusammen gekommen. Acht Gemeindeglieder der Kerngemeinde Berlin waren extra angereist, um den

„buitendag“ mit zu erleben. Auch durften wir an dem Tag zwei neue Familien in der Gemeinde begrüßen. Während des Gottesdienstes passte die Nachbarin der niederländischen Familie auf die Kinder auf. Anstatt zu zeichnen, spielten die Kinder draußen auf dem großen Trampolin. Es lebe das Landleben! Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen, zu dem viele Salat oder Kuchen mitgebracht hatten. Die Familie, bei der wir an diesem Tag zu Gast waren, hatte einen Grill zur Verfügung gestellt.

Seelsorge

Ich habe dieses Jahr 25 Hausbesuche gemacht. An verschiedenen Wochenenden besuchte ich so viele Gemeindeglieder wie möglich, um sie kennen zu lernen oder bei besonderen Anlässen. Zudem fanden einige seelsorgerische Gespräche am Telefon statt. Da ich in Berlin wohne und kein Auto habe, danke ich den Gemeindegliedern, die bereit waren, mir einen finanziellen Vorschuss für die Miete eines Autos zur Verfügung zu stellen. Auch den Mitgliedern, die mir dieses Jahr einen Schlafplatz angeboten haben oder ihr Auto zur Verfügung gestellt haben, danke ich herzlich.

Gesprächskreis

Aufgrund der großen geographischen Abstände und einem Mangel an Zeit und Interesse finden innerhalb der Kerngemeinde Bellin keine Gesprächsabende der NKiD statt.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Bellin wurde 2011 eine Jugendliche in einer Evangelischen Kirche konfirmiert.

Kirchenrat

Die Sitzungen des Kirchenrates finden nach dem Gottesdienst statt.

3.2 Kerngemeinde Berlin

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Berlin ist ein buntes Gemisch aus älteren und jüngeren Menschen. Dabei ist auffällig, dass im Gegensatz zur Kerngemeinde Berlin das Segment der Jungfamilie fehlt. Auch auf konfessionellem Gebiet ist die Gemeinde sehr unterschiedlich. Es gibt einige katholische Mitglieder, die sich trotz des Unterschiedes zur heiligen Messe in unserer Gemeinde wohl fühlen. Mitglieder der Protestantischen Kirche der Niederlande, sowohl der liberalen als auch der konservativen Glaubensrichtung finden hier ihr geistliches Zuhause. Zudem ist die geografische Herkunft der Mitglieder sehr vielfältig. Das Interesse an einem Gottesdienst in niederländischer Sprache führt sogar einige Deutsche in unsere niederländische Kirchengemeinde. Darüber hinaus kommen Niederländer, die schon über dreißig oder vierzig Jahre wohnhaft in Berlin sind. Sie finden hier etwas Vertrautes aus ihrer Heimat. Aber auch Touristen finden immer wieder den Weg in die niederländische Kirche Berlins – nicht zuletzt aufgrund unseres Internetauftrittes. Im Laufe dieses Jahres durften wir einmal sogar mehr Touristen als ‚feste‘ Gemeindemitglieder in unserem Gottesdienst begrüßen. Im Durchschnitt besuchten dieses Jahr 18 Menschen unsere Gottesdienste. Die Zahl der Gottesdienstbesucher

schwankte im Berichtsjahr 2011 zwischen 15 und 25 Besucher.

Gemeinde-Aufbau

Durch die Umstrukturierung des Bezirks im vergangenen Jahr hat sich einiges für die Kerngemeinde Berlin geändert. Mit einer Anstellung von 40 Prozent (16 Stunden pro Woche) muss die wenig verfügbare Zeit über zwei Gemeinden verteilt werden. Im Rahmen dieser Möglichkeiten habe ich zwar Aktivitäten sowie Veranstaltungen von und für Niederländer und Flamen in Berlin besucht, aber weniger als im vorangehenden Jahr. Zu den Aktivitäten gehörten beispielsweise Veranstaltungen des niederländisch flämischen Kulturvereins „*Berlijnse Avonden*“ des Henrik Kraemer Hauses sowie Veranstaltungen der niederländischen Botschaft, wie zum Beispiel beim Staatsbesuch der Königin der Niederlande. Zudem wurden Multiplikatoren der niederländischen / niederländischsprachigen Gemeinschaft Berlins besucht, die Informationen über die niederländische Gemeinde an Interessierte weitergeben können. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Bekanntheit der neuen niederländischen Gemeinde in Berlin zu vergrößern und neue Menschen für sie zu gewinnen. Der Kernrat der Gemeinde Berlin ist dankbar, dass die Gemeinde erkannt hat, dass es notwendig ist, die Bedeutung der niederländischen Kirche in Deutschland im Allgemein sowie der niederländischen Kirche in Berlin im Besonderen zu vergrößern. Deshalb hat sich die Kerngemeinde gefreut über eine anonyme Spende an die NKID in Höhe von 800,- Euro. Spendenzweck ist die bessere Ausstattung der Gemeinde, das Kirchenblatt sowie die Steigerung der Attraktivität der Webseite. Sjoerd

Oudman, ein niederländischer Künstler, war bereit, ein neues Design für unsere Webseite zu entwerfen. Darüber hinaus hat sich die Kerngemeinde Berlin über ein Interview im Magazin *Elsevier* gefreut. Das Interview ist im Januar 2011 in einer speziellen Edition von *Elsevier* „*Protestant*“ erschienen.

Gottesdienst

Da die niederländische Gemeinde in Berlin bisher keinen eigenen Gottesdienstraum besitzt, wurden wir auch im Jahr 2011 wieder gastfreundlich und zu günstigen Konditionen von der Hugenottenkirche („Französische Kirche zu Berlin“) aufgenommen. Am Samstag, 3. Dezember, feierten wir gemeinsam mit der Französischen Gemeinde einen ökumenischen (Advents-)Gottesdienst. Anlass war das 50-jährige Bestehen des Colligny-Saales der Hugenottenkirche. Dieser wurde in der Zeit des Mauerbaus fertig gestellt. Damals bangte die Gemeinde, ob es dem Pfarrer aus dem Osten gelingen würde, zum Einweihungsgottesdienst zu kommen. Glücklicherweise haben sich die Zeiten geändert. An jedem 3. Sonntag im Monat sind die Türen der niederländischen Kirche für Gemeindemitglieder aus „Ost und West“ geöffnet. Um 11:30 Uhr feiern wir unseren Gottesdienst in niederländischer Sprache. Die Mehrzahl der Gottesdienste wurden von mir geleitet. Im Juli predigte Pfarrer Tim van de Griend aus dem Bezirk Süd der NKID und das Abendmahl wurde gefeiert. Ich begleitete den Gottesdienst an der Orgel. Im August predigte Dr. Janneke Blokland. Eine zweite Gelegenheit für Kerngemeinde Berlin, das Abendmahl zu feiern, war am 4. April in Bellin. Im Durchschnitt besuchten 18 Gemeindemitglieder den Gottesdienst,

welches einen Zuwachs an Gemeindemitgliedern bedeutet!

Taufe

In einem Gottesdienst, den ich zusammen mit meiner Mentorin Pfarrerin Truus Baas leitete, wurde ein Mädchen getauft.

Kirchenrat

Einmal pro Monat trifft sich der Kirchenvorstand bei mir zu Hause oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes.

Seelsorge

2011 führte ich ungefähr 45 Hausbesuche durch. Gründe für diese Besuche waren unter anderem seelsorgerische Kontaktaufnahme, Krankheit, Verlust oder anderer Nöte. Die Seelsorge-Gespräche fanden entweder in meiner Wohnung oder bei Gemeindemitgliedern statt. Zusätzlich bestand auch ein größerer Bedarf an telefonischer Seelsorge.

Gesprächskreise und andere Aktivitäten

Im Durchschnitt fand an einem Abend eines jeden Monats des Jahres 2011 ein Gesprächskreis statt. Der Bibelkreis findet im Wechsel mit den Themenabenden statt. An den Themenabenden werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die von mir, einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastprediger / einer Gastpredigerin präsentiert werden. In den letzten Monaten gestaltete ein niederländischer Dozent der Berliner Volkshochschule einen Abend zum Thema „die Bibel in der christlichen

Kunst“. Mittels ‚power point‘ wurden viele Bilder eines bestimmten Themas gezeigt, wie beispielsweise die Passionszeit und die Weihnachtsgeschichte. Die Abende werden mit Begeisterung durch Gemeindemitglieder besucht. Zudem wurde ein Abend zum Thema „Vergebung“ organisiert, wobei der Film über Eva Kor (Überlebende des Holocausts) im Mittelpunkt stand. Themen des Bibelgesprächskreises waren zum Beispiel: das Verhältnis zwischen dem Alten und dem Neuen Testament sowie verschiedene Passagen des Buches *Christ sein* von Hans Küng und das Thema „Was bedeutet es für uns Christ zu sein?“. Hervorzuheben ist ferner die rege Teilnahme von Gemeindemitgliedern zur Unterstützung des musikalischen Rahmens des Weihnachtsgottesdienstes. Anlässlich dieses Gottesdienstes trafen sich an mehreren Abenden Gemeindemitglieder zur Vorbereitung bei mir zuhause. Auch den Gottesdienst am 10. Juli, gemeinsam mit der Gemeinde in Bellin auf dem Hof in Güllitz „*buitendag*“, haben einige Berliner musikalisch mit vorbereitet. Die zwei Gemeindeausflüge nach Bellin und Güllitz haben den Berlinern Freude bereitet!

Nationale Gedenkfeier am 4. Mai

Am 4. Mai fand im Rahmen des nationalen Trauertages eine nationale Gedenkfeier im Konzentrationslager Sachsenhausen statt, an dem unsere Gemeinde zum zweiten Mal teilnahm. Namens der Kerngemeinde Berlin durfte ich ein Gebet sprechen und Blumen niederlegen.

Ökumenische Kontakte

Die Gemeinde ist Mitglied im Ökumenischen Rat Brandenburg und im Internationalen Konvent Berlin. Die Mitgliedschaft wurde an verschiedenen Sitzungstagen persönlich wahrgenommen. Im Zusammenwirken mit der Französischen Kirche zu Berlin hat unsere Gemeinde zum zweiten Mal den Weltgebetstag 2011 mit gestaltet.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen 112 Menschen über E-Mail unseren Rundbrief mit Informationen zu allen unseren Aktivitäten. Neun Menschen erhalten den Brief per Post. Das Logo der Gemeinde erhöht den Wiedererkennungseffekt und die vielen Fotos und Bilder steigern die Attraktivität.

Zum Schluss

Zwei unterschiedliche Gemeinden, die Gemeinde in der Stadt und auf dem Land, vereint in einem Bezirk ... alle eins im Glauben an Gott und das kommende Königreich. Im Evangelium nach Lukas stand es schon geschrieben: das Königreich ist *entos humoon* (auf Griechisch). Das Königreich ist unter Euch ... Das Königreich ist hier unter uns, wenn wir daran glauben und danach leben. Ein Reich, wo die Gegensätze außer Kraft gesetzt werden, ein Reich, wo Gleichheit ist. In unserem Bezirk Ost dürfen wir bereits jetzt im Kleinen damit anfangen. In diesem Sinne,

herzliche Grüße
Hanneke Allewijn

4. Jahresbericht 2011 des Bezirk WEST Kerngemeinden Münster- Hamm, (Westfalen- Weserbergland), Köln/Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf

Einleitung

Zur Pfarrstellensituation



Seit Oktober 1999 bin ich mit der Nederlandse Kerk in Duitsland (NkiD) verbunden. Zunächst als Binnenschiffer-Seelsorger der Nederlandse Kerk aan

de Ruhr (NkadR) und Pfarrer der Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf. Bis 2007 war ich als Pastor im Sonderdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland tätig, die mich für diese Arbeit freistellte. Im Jahr 2007 gab es einen Wechsel von der Binnenschiffer-Seelsorge in die Pfarrstelle der Nederlandse Kerk in Duitsland, zunächst in den Gemeinden Duisburg, Düsseldorf und Münster. Im Jahr 2009 kam die Gemeinde Köln-Bonn hinzu. Zur gleichen Zeit wurde die Betreuung von niederländischen Inhaftierten in verschiedenen Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen eine weitere Aufgabe. Allerdings blieben mein 'Status' und die vertragliche Regelung des Arbeitsverhältnisses einige Zeit in der Schwebe. Seit dem 01.01.2010 ist dieser Zustand beendet – und bin ich als Pfarrer der

Protestantse Kerk in Nederland (PKN) offiziell in der NkiD im Wijk West – und zwar in den Gemeinden Duisburg (Landgemeinde), Düsseldorf, Köln-Bonn und Münster-Hamm tätig. Diese Vollzeitstelle wurde zum 01.01.2010 auf 90 % gekürzt um den Haushalt zu entlasten – ebenso wie die Vollzeitstelle im Wijk Süd, als sie zum 01.11.2010 neu besetzt wurde. Gleichzeitig kamen neue Aufgaben hinzu: Seit März (2010) habe ich den Vorsitz der Algemene Kerkenraad (AK) übernommen und seit August (2010) bin ich Hauptredaktor des Gemeindebriefes der NkiD: Schakel-Kontakt. So gliedert sich meine Arbeit in folgende Schwerpunkte:

- monatliche Gottesdienste reihum in den vier Gemeinden
- Vorsitz von AK und Moderamen mit den damit verbundenen Aufgaben – wie Sitzungsvorbereitung und –leitung, Kontaktpflege zu verschiedensten Gremien inner- und außerhalb der NkiD
- Koordination des Gemeindebriefes der NkiD
- Besuche von niederländischen Inhaftierten in mehreren JVAs in NRW (Essen, Gelsenkirchen, Dinslaken, Willich)
- Seelsorgerliche Besuche bei Gemeindegliedern
- Vorbereitung und Leitung der monatlichen Gesprächskreise in den vier Gemeinden
- Mitarbeit in ökumenischen Gremien Kontakte zur PKN (Classis und Werkgemeinschaft Arnheim).

Gottesdienste

Die Gottesdienste in niederländischer Sprache bilden für die Gemeindeglieder genauso wie für mich die Mitte des Gemeindelebens. Singen, Beten, Hören des Wortes Gottes in der Muttersprache bietet – auch wenn die Landessprache gut beherrscht wird – ein Stück Heimat in der Fremde. Genauso wie die vertraute Liturgie, die sich – regional sicher unterschiedlich, je nachdem, ob man in lutherischer oder reformierter Gegend lebt – von der Deutschen unterscheidet. Ähnliches gilt für das Gespräch bei einem ‚kopje koffie‘ nach dem Gottesdienst. Manche Situation, Probleme, Fragen verstehen die niederländischen Freunde aus der Gemeinde ohne viel Worte, die den deutschen Freunden und Bekannten mühsam erklärt werden müssen, und am Ende doch nicht wirklich verstanden werden. Die gemeinsame Situation als Minderheit im fremdsprachigen Ausland ist ein starker verbindender Faktor in der Gemeinde. In einer solchen Gemeinde wird Freud und Leid stärker miteinander geteilt, als in mancher Ortsgemeinde. In jeder der Regionen findet an einem festen Sonntag im Monat der Gottesdienst statt. Eine Sonderrolle spielt die Duisburger Gemeinde wegen der engen Verzahnung mit der Binnenschifferseelsorge. Hier wird an jedem Sonntag ein Gottesdienst angeboten, von denen einer pro Monat von mir geleitet wird. Niederländisch-sprechende Vertretungen sind schwer zu finden, so dass die allermeisten Gottesdienste (außer während der Urlaubszeit) von mir übernommen werden.

Gesprächskreise

Eine weitere Begegnungsmöglichkeit im Gemeindeleben bieten die monatlichen

Gesprächskreise, die reihum im Wohnzimmer der Gemeindeglieder stattfinden. Hier kommt jeder und jede zu Wort – und finden auch eingefleischte Bibelleser noch einmal einen neuen Zugang zum Wort Gottes. Die Themen werden demokratisch in den einzelnen Kreisen abgestimmt. Und nach einer heißen inhaltlichen Diskussion ist immer auch noch Raum für einen gemütlichen Ausklang.

(Haus)besuche/Seelsorge

Zu Gemeindegliedern, die Gottesdienst und Gesprächskreis nicht besuchen können, halte ich durch Besuche Kontakt – und bilde damit das verbindende Glied zur Gemeinde. Die großen räumlichen Entfernungen werden mit zunehmendem Alter zu einem immer größeren Problem. Aus dem gleichen Grund finden Besuche immer nur nach vorheriger Absprache statt, denn eine Fahrt von teilweise 100 km macht man nicht auf gut Glück, sondern sie erfordern eine sorgfältige Planung und Koordination, um möglichst viele Synergie-Effekte zu schaffen. Seelsorgerliche Notfälle haben jedoch immer Vorrang vor aller anderen Arbeit. Es gibt einige wenige sehr distanzierte Gemeindeglieder, deren Kontakt sich auf den Gemeindebrief als Verbindung zur Gemeinde beschränkt. Doch auch bei Ihnen wird das Bedürfnis nach persönlichem Kontakt häufig mit zunehmendem Alter stärker.

Gemeindebrief

In der Diaspora ist der Gemeindebrief ‚Schakel-Kontakt‘ die Verbindung der Gemeindeglieder von Hamburg bis München. Über ihn nehmen sie Anteil am Leben der Gemeinden und ihrer einzelnen Glieder. Teilweise sind die Entfernungen innerhalb der einzelnen Regi-

onen so groß, dass man Neuigkeiten zunächst aus dem Gemeindebrief erfährt. Außerdem ist der Gemeindebrief eine Kontakt-Brücke zur PKN, über deren aktuelle Themen und Debatten regelmäßig berichtet wird. Genauso natürlich über die Diskussionsthemen innerhalb der EKD, denn unsere Gemeindeglieder sind in zwei kirchlichen Welten zu Hause. Seit dem Sommer 2010 bin ich Redaktions-Koordinator des Gemeindebriefes, was zwar viel Arbeit mit sich bringt aber vor allem viel Freude bedeutet. Der Gemeindebrief erschien bisher im zwei-Monats-Rhythmus, im Jahre 2012 wird er jedoch, um Geld zu sparen, nur noch fünf Mal erscheinen (siehe die näheren Ausführungen in der Einleitung zu diesen Berichten).

Gefangenenbesuche

Der Besuch bei Gefangenen ist ein biblisch begründeter christlicher Auftrag. Organisatorisch sind sie jedoch nur möglich als Freiwilliger der niederländischen Bewährungshilfe verbunden mit der Aufgabe, die Gefangenen zu motivieren, ihr Leben zu bessern. Dieser Ansatz ist in der Seelsorge sicherlich nicht ausgeschlossen, hat jedoch nicht unbedingt oberste Priorität. Als Pfarrer werde ich deshalb von den Gefangenen häufig auch anders wahrgenommen als die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sonst im Auftrag der Bewährungshilfe zu Besuch kommen. Zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung der Gefangenen in den JVA's Willich, Gelsenkirchen, Dinslaken (Frauen), Essen und der forensischen Klinik Essen.

Gemeindeleitung

Die Aufgabe des Vorsitzenden des Allgemeinen Kerkenraad habe ich im zweiten Quartal 2010 übernommen. Diese

Aufgabe sollte zwar nach unserem Kirchenverständnis nicht unbedingt in den Händen eines Pfarrers liegen, da es jedoch in unserer besonderen Gemeindegliederung zurzeit keinen Laien gab, der bereit und in der Lage wäre diese breitgefächerte und mit viel Zeitaufwand und Fahrerei verbundene Aufgabe zu übernehmen, gab es keine andere Lösung. Wir hoffen allerdings baldmöglichst wieder einen 'Laien' zu finden, der zur Übernahme dieser Aufgabe bereit ist.

Ökumenische Kontakte

Die verschiedenen Gemeinden sind auf vielfältige Weise in ökumenische Gremien eingebunden. In Münster ist die Gemeinde Mitglied der ACK. Gemeinsam mit den Kernraads-Mitgliedern verrete ich dort die Gemeinde. Wir halten Kontakt über die Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen und nehmen an verschiedenen gemeinsamen Aktionen teil (z.B. Urlauberseelsorge in der Autobahnkirche, ökumenisches Pfingstfest). In Köln-Bonn ist die Gemeinde Mitglied des Internationalen Konvents in Köln, zu dem ich von der Gemeinde delegiert bin. Die gleiche Situation bietet sich in Düsseldorf. Auch hier nehmen wir an den gemeinsamen Aktionen teil. Im Sommer 2011 wurde ich in das Komitee der Listen-Gemeinden der fremdsprachigen Gemeinden innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland als einer der beiden Vertreter der europäischen fremdsprachigen Gemeinden gewählt. Ebenso bin ich Mitglied der Konferenz der Auslands-Pfarrer im Bereich der EKD. Mit Mitgliedern dieser Konferenz haben wir beim Kirchentag in Dresden einen Gottesdienst mit Agape Mahl gestaltet. Im Sommer 2012 wird es wieder eine Studienreise für Gemeindeglieder aus der Region West geben. Wir werden in Siebenbürgen in Rumänien zu Gast sein

bei einer ungarisch-sprachigen reformierten Gemeinde in der Nähe von Klausenburg. Zu dem dortigen Pfarrern besteht schon ein längerer persönlicher Kontakt, der jetzt hoffentlich die Grundlage zu einer Gemeinde-Partnerschaft bietet.

Fazit:

Die Arbeit bereitet mir – auch wenn die 10%-ige Reduzierung meiner Stelle sich als rein finanzielle Einsparung herausgestellt hat – nach wie vor große Freude. Vor allem die ökumenischen Begegnungen, die im vergangenen Jahr deutlich zugenommen haben, erfahre ich als gemeindliche und auch persönliche Bereicherung. Natürlich gibt es ab und an auch Sorgen, vor allem, wenn ich sehe, wie gering die Zahl der wirklich aktiven Gemeindeglieder ist – und wie verletzbar unsere Kirche dadurch wird. Doch diese ‚kleinschaligkeit‘ macht gleichzeitig den besonderen Charme der NKiD aus. Dadurch ist das Gemeindeleben sehr persönlich und der Umgang miteinander ausgesprochen herzlich. Vor allem in und um den Gottesdienst, bei den Gesprächsabenden und bei gemeinsamen Aktivitäten wie Buitendag oder Studienfahrt wird spürbar, wie eng die Gemeinschaft in diesen Gemeinden ist – und wie sehr die Menschen sich miteinander verbunden fühlen. Sehr zeitintensiv war im vergangenen Jahr mein Amt als Vorsitzender des Allgemeinen Kerkenraad. Auch die Diskussionen um die Einsparungen im Bereich des Gemeindebriefs und des Internetauftritts der NKiD waren zeit- und kraftraubend. Diese Arbeiten haben viel Zeit am Schreibtisch nötig gemacht – und viele Telefonate, um alle Bereiche zu koordinieren und die Ergebnisse in alle Richtungen zu kommunizieren. Diese Aufga-

be scheint jetzt allerdings zum größten Teil bewältigt zu sein.

4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm, (Westfalen-Weserbergland)

Einleitung

Die Münsteraner Kerngemeinde lebt in einem Radius von ca. 40 km um die Stadt Münster. Von hier aus werden auch Niederländer in der weiteren Umgebung betreut. Die Grenzen des Gemeindegebietes liegen an der niederländischen Grenze im Westen und der Grenze der ehemaligen DDR im Osten, im westfälischen Ruhrgebiet im Süden und auf der Höhe von Hannover im Norden.

Gottesdienst

Der Gottesdienstbesuch ist stabil mit einer festen Kerngemeinde und einigen häufiger wechselnden Besuchern. Zentraler Ort der Niederländischen Gemeinde Münster ist der monatliche Gottesdienst an jedem 2. Sonntag in der Johanneskapelle. Für den anschließenden Kirchenkaffee und persönliche Begegnung kann ein Raum der Evangelischen Studierenden-Gemeinde genutzt werden. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert mit Brot und Saft.

Besondere Gottesdienste

Im Juli traf sich die Gemeinde zum traditionellen ‚Buitendag‘, der mit einem lebendigen Gottesdienst unter freiem Himmel anfang. In diesem Jahr der Taufe war das Thema: pro und contra der Kindertaufe. Anschließend ging es genau so lebendig weiter im Garten von Gemeindegliedern. Einen besonderen Höhepunkt im gemeindlichen Leben ist der

Gottesdienst in der Weihnachtszeit, verbunden mit anschließender Feier mit Stollen und Schnittchen, niederländischen Weihnachtsliedern und – geschichten.

Amtshandlungen

Es wurden keine Amtshandlungen angefragt.

Seelsorge

Die Seelsorge geschah überwiegend in Form von Hausbesuchen. Einige seelsorgerliche Kontakte fanden bedingt durch die große Entfernung telefonisch statt.

Gesprächskreise

Zwei Gesprächskreise trafen sich im vergangenen Jahr monatlich bei Gemeindegliedern zu Hause. Der ‚ältere‘ Kreis, zu dem vorwiegend Gemeindeglieder gehören, die außerhalb von Münster wohnen, beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Taufe und Abendmahl. Der zweite Gesprächskreis, dessen Teilnehmer und Teilnehmerinnen hauptsächlich aus Münster selber und dem näheren Umkreis kommen, beschäftigte sich mit der Entstehung und Sinn des Kanons, sprach über ‚Engel‘ und besprach schließlich gemeinsam das ganze Buch ‚Offenbarung‘.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde Münster ist Mitglied des Arbeitskreises Christlicher Kirchen und nimmt an dessen Aktionen teil. Die regelmäßige Sitzungen wurden im letzten Jahr von Mitgliedern des Presbyteriums besucht. Am Gottesdienst zum 25-jährigen Bestehen der

ACK nahm die Gemeinde aktiv teil. Anlässlich des Jahres der Taufe wurde in der Johanneskapelle zum Thema ‚Taufe und Tauferinnerung‘ ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert mit allen Gemeinden, die in der Kapelle ein Zuhause gefunden haben. Auch die niederländische Gemeinde hat sich an diesem Gottesdienst beteiligt. Ebenso durften einige Presbyter die Gemeinde bei den Feierlichkeiten zum 700-jährigen Bestehen der Johanneskapelle vertreten.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2011 wurden 12 Gottesdienste gehalten. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Der Kernraad (das Presbyterium) traf sich 2011 zweimal. Der Gesprächskreis aus Münster und weiter Umkreis kam zu 9 Gesprächsabenden zusammen. Der Gesprächskreis aus Münster und nähere Umgebung traf sich 8 Mal. Es wurden 16 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Die Gemeinde Münster ist lebendig, und qua Alter gemischt. Der Gottesdienst ist konstant gut besucht und die Gemeinde ist in zwei regelmäßigen Gesprächskreisen aktiv. Wie in allen anderen Gemeinden auch sind wir offen für neue Mitglieder und suchen wir nach Wege unsere Bekanntheit zu vergrößern. An einigen zentralen Stellen werden Flyer ausgelegt und Gottesdienste werden durch Plakate angekündigt. Für das nächste Jahr ist eine Lesung im Haus der Niederlande geplant über die Entwicklung der Protestantischen Kirche der Niederlande, die im Jahre 2004 durch eine Fusion der zwei größten reformierten Kirchen und der Lutherischen Kirche zustande kam. Damit hoffen wir eben-

falls die Aufmerksamkeit auf unsere Existenz zu lenken.

4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn

Einleitung



Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen

Grenze entlang und ab Aachen bis zum Siegerland im Osten und zum Westerwald im Südosten. Richtung Norden bildet das Ruhrgebiet die Grenze. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz.

Die Gemeinde

Die Gemeinde besteht größtenteils aus alteingesessenen Mitgliedern, von denen sich schon einige im Rentenalter befinden. Die meisten Gottesdienstbesucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln oder Bonn.

Gottesdienste

Am jeweils letzten Sonntag im Monat trifft sich die Gemeinde zum Gottesdienst im Gemeindehaus der Auferstehungskirchengemeinde in Köln-Sürth. Zwei Mal im Jahr wird Abendmahl gefeiert, mit Brot und Traubensaft. Nach dem Gottesdienst treffen sich die Gottesdienstbesucher zum Austausch bei einer Tasse Kaffee. Im Januar gab es nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen. Im September fand das Gemeindefest statt. Der Gottesdienst und anschließende Feier am zweiten Weihnachtstag war im Gegensatz zum letzten Jahr, als das Winterwetter uns einen Strich durch die

Rechnung machte, gut besucht. Da wir auf unsere feste Pianistin verzichten mussten, wurden wir von einem Gemeindeglied auf dem Piano begleitet.

Amtshandlungen

Es wurden keine Amtshandlungen angefragt.

Seelsorge

Seelsorge fand in Form von Hausbesuchen und zum Teil telefonisch statt. Ein Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr bei Besuchen von Gemeindeglieder in der Aachener Region mit dem Ziel sie Kennen zu Lernen und zu kirchlichen Aktivitäten einzuladen.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis der letztes Jahr neu ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einem kleinen aber stabilen Kreis etabliert. Wir trafen uns acht Mal und beschäftigten uns hauptsächlich mit den Themen 'Taufe' und 'Versöhnung'

Ökumenische Kontakte

Der Kern Köln-Bonn der Niederländischen Kirche in Deutschland ist Mitglied des internationalen Konventes der Fremdsprachigen Gemeinden in Köln und nimmt an dessen Aktionen teil. Im September wurde in der Antoniterkirche in Köln ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, in dem der Pfarrer der NKiD die Predigt halten durfte.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2011 hat die Gemeinde insgesamt 11 Gottesdienste gefeiert.

Der Gesprächskreis traf sich neun Mal. Es wurden 23 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Die Gottesdienste werden von einer kleinen aber stabilen Kerngemeinde besucht. Das gleiche gilt für die Gesprächsabende. Ein paar neue Kontakte kamen zu Stande. Für die Zukunft der Gemeinde wäre es gut wenn wir auch einen besseren Zugang zu jungen Familien im Umkreis bekämen. Hier Strategien zu entwickeln wird eine wichtige Aufgabe im kommenden Jahr sein.

4.3 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NKadR) (Duisburg und Mannheim)

Einleitung

Die Gottesdienstorte Duisburg und Mannheim der Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) haben einen ganz besonderen Charakter. Ihre Tradition liegt in der Binnenschiffer-Seelsorge. Die Duisburger Gemeinde ist die größte Gemeinde niederländischer Binnenschiffer in Deutschland. Hier treffen sich die Schiffer zum sonntäglichen Gottesdienst. Die Zusammensetzung der Gottesdienstgemeinde ist sehr unterschiedlich und abhängig unter anderem vom Pegelstand des Rheines. Eine kleine Landgemeinde aus Duisburg und vom Niederrhein bildet den festen Kern. Ähnlich ist es in der Binnenschiffer-‘Dependance’ Mannheim. Allerdings gibt es hier keine feste ‚Land’-Gemeinde. Dafür besuchen häufiger niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste. Die Gottesdienste in eigener Sprache und vertrauter niederländisch-reformierter Tradition sind ein wichtiger Anker im bewegten Leben der Binnen-

schiffer. Beim anschließenden Beisammensein findet das – zeitlich komprimierte – Gemeindeleben der sonst vereinzelt lebenden Binnenschiffer statt. Die Sonntage bieten Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in der gleichen, seltenen Lebensform, zur Teilnahme, zum Gespräch mit den Seelsorgenden, zum theologischen Austausch beim Predignachgespräch.

Die Gemeinde Duisburg (NKadR)

Das Leben der Binnenschiffern ist von hohem Termindruck, und Zwang zu Flexibilität geprägt. Die berufsbedingte große Mobilität macht den Alltag schlecht planbar und eine regelmäßige Teilnahme am Gemeindeleben unmöglich. Für einen sonntäglichen Gottesdienstbesuch nehmen Binnenschiffer weite Wege auf sich und an einen Fortbestand ‘ihrer’ Gemeinde sind sie stark interessiert was sich z.B an der Anzahl und Höhe der Spenden zeigt. Durch den Sparzwang in der PKN steht die Binnenschifferseelsorge zur Zeit jedoch unter erheblicher Druck. Die Unsicherheit ob und wie es weiter geht hat das Presbyterium das ganze Jahr über beschäftigt und in den letzten Monaten viel Unruhe unter den Binnenschiffern gestiftet. In den nächsten beiden Jahren wird der bisheriger Binnenschifferseelsorger nur noch in einem Dienstumfang von 50% tätig sein. In dieser Zeit wird ein neues, tragfähiges Konzept für die Zukunft entwickelt werden müssen.

Gottesdienste

Die Gottesdienste in Duisburg finden wöchentlich statt. Sie sind als regelmäßiges Angebot besonders für die Binnenschiffer unverzichtbar. Im Monat werden zwei Gottesdienste vom Binnenschiffer-Seelsorger gehalten und einer

vom Pfarrer der Niederländischen Kirche in Deutschland. Für die verbleibenden Gottesdienste werden Gastpfarrer aus den Niederlanden eingeladen. Parallel zum Gottesdienst findet ein Gottesdienst für zwei bis zehnjährige Kinder statt. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist aus bereits oben angeführten Gründen wechselhaft. Der jedes Mal an den Gottesdienst anschließende ‚Kirchen-Kaffee‘ ist mindestens so unverzichtbar wie der Gottesdienst. Stellt er doch für viele eine seltene Möglichkeit zum Austausch und Gemeinschaftserleben dar. Regelmäßig wird dieses Beisammensein zum Predigt-Nachgespräch genutzt. Häufig finden seelsorgerliche Gespräche statt oder werden verabredet.

Besondere Gottesdienste

-Gottesdienste in der Osterzeit

Am Karfreitag wurde vom Binnenschifferseelsorger und dem Pfarrer der NKID gemeinsam ein Gottesdienst gehalten, der sehr gut angenommen wurde. Sowohl Binnenschiffen als auch sesshafte Gemeindeglieder nahmen teil. Sogar aus Düsseldorf war eine Gruppe angereist. Gemeinsam mit der deutschen evangelischen Gemeinde Duisburg-Ruhrort-Laar, in deren Gemeindegebiet die Niederländische Gemeinde angesiedelt ist, feierte die Gemeinde den Ostergottesdienst.

-Gottesdienste und Feiern in der Weihnachtszeit

Im Dezember fand ‚die Landgemeinde‘ zu einer Adventsfeier zusammen die von dem Pfarrer der NKiD geleitet wurde. Es wurde Lukas 1 gelesen und Adventslieder gesungen. An Heiligabend, der in den Niederlanden nicht als Feiertag begangen wird, gab es für die Binnenschif-

fer, die über die Weihnachtstage in Ruhrort vor Anker lagen, den traditionellen Gesprächsabend. Die Erwachsenen trafen sich an Bord eines Schiffes, um über das Thema des Weihnachtsgottesdienstes am nächsten Tag, „Wees niet bang“ (fürchte dich nicht) zu sprechen. Es waren ca. 35 Erwachsenen anwesend. Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag war mit 90 Personen besucht. Zum traditionellen ‚Schipperskerstfeest‘ mit Liedern und Geschichten, Kaffee und Kuchen, geistlichem Wort und fröhlicher Feier ließen sich 100 Personen von ‚wal en schip‘ einladen. Das Fest stand in diesem Jahr unter dem Thema: „Vreugde voor iedereen“. Es lagen 23 Niederländische Schiffe im Hafen; eine Zahl die schon viele Jahre nicht mehr erreicht wurde.

Amtshandlungen

Im Pfingstgottesdienst fand eine Taufe statt. Ein Gemeindeglied wurde kirchlich bestattet.

Seelsorge

-Binnenschifferseelsorge

Die Seelsorge an den ‚Varenden‘ findet zum größten Teil im Zusammenhang mit den Gottesdiensten statt. Dazu kommen regelmäßige Bordbesuche.

-Landgemeinde

Regelmäßige Hausbesuche – besonders bei älteren Gemeindegliedern – werden gerne zu intensiven Gesprächen über Glaubens- und Lebensfragen genutzt.

Gemeindebrief

Eine besondere Bedeutung in einer Gemeinde, die zum einen Teil ständig unterwegs ist – zum anderen Teil in einem großen Gebiet verstreut lebt, hat der Gemeindebrief. Für viele ist er eine wichtige Verbindung zur Gemeinde und zum gemeindlichen Geschehen. Auch wenn man nicht teilnehmen konnte, ist das Wissen um die Veranstaltungen in der Gemeinde, um deren Ablauf und Besonderheiten eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Auch an den besonderen Ereignissen im Leben der Gemeindeglieder (besondere Geburtstage, Hochzeiten, Geburten, Krankheiten und Sterbefälle) kann man auf diese Weise wenigstens aus der Ferne teilhaben und gegebenenfalls Kontakt aufnehmen. Die Zahl der Abonnenten, die mit 1000 Exemplaren weit über die Zahl der aktiven Gemeindeglieder hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz.

Ökumenische Kontakte

Es bestehen gute Kontakte zur deutschen evangelischen Gemeinde Duisburg-Ruhrort und Laar. Das zeigt sich vor allem in dem mittlerweile traditionellen gemeinsamen Feier des Ostergottesdienstes. Oktober 2011 gab es sogar einen zusätzlichen gemeinsamen Gottesdienst in dem ein Chor aus Apeldoorn auftrat.

Besondere Veranstaltungen

-Besinnungswochenenden der Binnenschifferseelsorge

Am langen Himmelfahrt-Wochenende traf die Binnenschifferjugend sich in Friesland zu einer Freizeit mit Sport (segeln!), Spaß und Besinnung. Das Thema für die ca. 40 Teilnehmerinnen hieß:

”Back to basic”. In Mai hieß das Angebot für junge Familien “Winner or Loser?”

(David und Goliath) Unter diesem Thema trafen sich 67 TeilnehmerInnen zu einem Wochenende mit Spiel und Spaß und intensiven Gespräche. Im Herbst gab es ein Wochenend-Seminar für die Gemeindeglieder Ü40. 39 Personen beschäftigten sich mit dem Thema ”Reisgenoten van Abraham” (Genesis 12). Dabei ging es vor Allem um das Verhältnis zu Israel und das eigene Unterwegs sein. Vorbereitet und durchgeführt wurden diese Veranstaltungen von der niederländischen Binnenschifferseelsorge, d.h. den Seelsorgenden aus Duisburg und Rotterdam.

Statistik

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 55 Gottesdienste in der Niederländischen Gemeinde in Duisburg gefeiert. Acht davon leitete der Pfarrer der Landgemeinde. Die übrigen wurden entweder vom Binnenschifferseelsorger oder von Gastpfarrern aus den Niederlanden gestaltet. In sechs Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Der Besucherzahl lag bei durchschnittlich 20 Personen. Ein Gemeindeglied wurde kirchlich bestattet. In der Landgemeinde gab es 12 Haus- und Krankenbesuche.

Der Gottesdienstort Mannheim

Die reine Gottesdienstgemeinde die in der Hafenkirche für ihren Gottesdienst und das anschließende Beisammensein eine Heimat gefunden hat, finanziert sich selber durch die sonntäglichen Kollekten und einzelne – meist hohe – Spenden der Binnenschiffer, die die fast ausschließliche Zielgruppe dieser Gemeinde sind. Der durchschnittliche Gottesdienstbesuch lag im vergangenen Jahr bei 12 Personen. Es wurden 51

Gottesdienste gefeiert. Die aus den Niederlanden anreisenden Pfarrer bieten durch Bordbesuche an den Wochenenden den Binnenschiffern seelsorgerliche Begleitung an. Die Nederlandse kerk aan de Ruhr unterstützt die Arbeit in Mannheim dadurch, dass diese von hier aus organisiert und – gemeinsam mit dem ‚Pastoraat Binnenvaart und der Binnenschiffergemeinde Rotterdam‘ finanziell abgewickelt wird. Außerdem ist der Binnenschifferseelsorger an acht Sonntagen im Jahr für die Gottesdienste in Mannheim freigestellt. Am 10. Juli wurde ein Ökumenischer (Deutsch-Niederländischer) Gottesdienst auf dem Mannheimer Museumschiff unter dem Thema: „Eintauchen ins Leben“ gefeiert.

Ausblick

Für viele Binnenschiffer ist diese Gemeinde in ihrer besonderen Struktur oft die einzige Möglichkeit gemeindliches Leben zu erfahren. Für die vielen jungen Familien bietet sich hier eine seltene Möglichkeit, ihre Kinder in Formen gottesdienstlicher Feier und kirchliche Traditionen hineinwachsen zu lassen. Die Landgemeinde ist durch die langjährige Tradition so verzahnt mit den Binnenschiffern, dass ihre Mitglieder oftmals das verbindende Element zwischen den nur selten anwesenden einzelnen Schiffen bilden. Die Kontinuität, die die Glieder der Landgemeinde anbieten, hat eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt der Binnenschiffergemeinde.

4.4 Kerngemeinde Düsseldorf

Einleitung



Die Wurzeln der Niederländisch-Ökumenische Gemeinde Düsseldorf liegen in Berlin, von wo aus sie

1957 als selbständige Gemeinde gegründet wurde. Im Jahr 2001 hat sie sich, im Rahmen des Vertrages zwischen EKD und der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) als selbständige ‚wijkgemeente‘ mit der NKiD verbunden.

Gemeinde Düsseldorf

Das Einzugsgebiet der Gemeinde Düsseldorf liegt in einem Radius von ca. 40 km um den Gottesdienstort in Düsseldorf-Heerdt. Der Kern der Gemeinde besteht aus Niederländischen Ehepaare, die schon viele Jahre in Deutschland wohnen und arbeiten. Mittlerweile sind einige bereits im Rentenalter angelangt und schon Großeltern geworden. Ihre Kinder (und Enkel) sind größtenteils in der deutschen Kirche integriert. Zu besonderen Anlässen legen auch sie Wert auf gottesdienstliche Feiern in der Sprache und Tradition, in der sie aufgewachsen sind und bringen sich dabei aktiv ein.

Der Gottesdienst

Der Gottesdienst findet an jedem 3. Sonntag des Monats in Düsseldorf-Heerdt im Paul-Gerhardt-Haus statt. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl, mit Brot und Wein in Gemeinschaftskelch gefeiert. Die musikalische Ausgestaltung auf Orgel und Klavier liegt in

den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin.

Besondere Gottesdienste

-Weihnachtsgottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt ist der Weihnachtsgottesdienst, der im vergangenen Jahr am Vormittag des vierten Adventssonntages gefeiert wurde. Viele Gemeindeglieder beteiligten sich an der Gestaltung, mit Lesungen oder musikalischen Beiträgen. Anschließend blieb die Gemeinde zu einer Weihnachtsfeier und Mahlzeit zusammen. Die Kollekte in diesem Gottesdienst ist traditionell für zwei Projekte bestimmt: zum einen für das Kindergartenprojekt 'Las Torres' in Caracas (Venezuela) und zum anderen für eine Ausbildungsstätte für Mädchen in Indien.

-Ökumenischer Gottesdienst

Im September feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst mit der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Heerdt, in deren Räumlichkeiten wir zu Gast sind und der Indonesischen Gemeinde, die ebenfalls in diesen Räumen ihre Gottesdienste abhält. Drei Aspekte des Themas 'Wasser' (Schöpfung, Bedrohung und Errettung, und ewiges Leben) wurden vom deutschen und niederländischen Pfarrer und einem Presbyter der Indonesischen Gemeinde in kurze 'Statements' beleuchtet. Es war ein lebendiger Gottesdienst, der alle Teilnehmenden begeistert hat und im nächsten Jahr bestimmt wiederholt wird.

Amtshandlungen

Amtshandlungen hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben.

Seelsorge

Die seelsorgerliche Arbeit geschah hauptsächlich in der Form von Hausbesuchen - vor allem bei den Gemeindegliedern, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht zum Gottesdienst oder den Gemeindeveranstaltungen kommen können.

Gesprächskreis

Der monatliche Gesprächskreis traf sich regelmäßig in den Häusern der Gemeindeglieder. In der ersten Jahreshälfte haben wir uns zum Jahr der Taufe mit diesem Thema beschäftigt: persönlich, biblisch und im Lichte der Tradition (anhand von Glaubensbekenntnissen und Liturgischen Texten). In der zweiten Jahreshälfte hat uns das Thema 'Sprechen über Gott', eine Denkschrift der PKN beschäftigt.

Besondere Veranstaltungen

-Neujahrsempfang

Die Gewohnheit, das neue Jahr als Gemeinde nach dem Januar-Gottesdienst mit 'oliebollen' und danach mit einem Glas Sekt und einer guten niederländischen 'erwtensoepe' zu begrüßen wurde in diesem Jahr zum 25. Mal begangen.

-Dodenherdenking

Auch dieses Jahr nahm die Gemeinde an den Feierlichkeiten zur 'Dodenherdenking' (Gedenken an die Kriegsoffer) am 4. Mai auf dem Ehrenfeld des Stoffeler Friedhofes in Düsseldorf teil. Auffallend ist, dass die Zahl der Teilnehmer die aus den Niederlanden angereist kommen Jahr für Jahr steigt. Der Gemeindepfarrer war an der Ausgestaltung

der Feierlichkeiten beteiligt. Gemeindeglieder legten im Namen der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) einen Kranz nieder.

-Buitendag

Im Juni wurde im Anschluss an den Gottesdienst der traditionelle ‚Buitendag‘ begangen. Im Garten einer Familie wurde gegrillt. Leider war es so kalt, dass wir uns nicht im Freien aufhalten konnten. Stattdessen berichtete der Pfarrer anhand von einigen Bildern von einer Studienfahrt und Fortbildungswoche in Rumänien (Siebenbürgen) und warb für die finanzielle Unterstützung einer Ungarischen Gemeinde in der Nähe von Klausenburg damit die Renovierung des Gemeinde und Pfarrhauses dort fertig gestellt werden könnte. Die Gemeinde brachte 500,- Euro zusammen.

Ökumene

Ökumene in Heerdt

Wesentlicher Bestandteil der Heerdtter Ökumene war der ökumenische Gottesdienst mit niederländischer, deutscher und indonesischer Gemeinde.

Sitzungen

Zwei Presbyteriumssitzungen der NOeGD fanden statt. Pfarrer und Delegierte nahmen an den Sitzungen des ‚Algemene Kerkenraad‘, des ‚Wijkraad West‘ und der ‚Commissie van kerkrentmeesters‘ der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) Teil.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2011 wurden 11 Gottesdienste in Düsseldorf gehalten. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 15 Personen. Zum Weihnachtsgottesdienst kamen ca. 35 Personen. Der Gesprächskreis hat sich acht Mal getroffen. Vom Pfarrer wurden 14 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Die Gemeinde führt ein reges Leben in ihren vertrauten Bahnen. Die Veranstaltungen sind gleichmäßig gut besucht, besondere Veranstaltungen – wie der ökumenische Gottesdienst oder die Weihnachtsfeier sind sehr gut besucht. In den letzten Jahren wurde die Intensität des Gemeindelebens durch Studienfahrten nach Berlin und Genf gestärkt. Dieses in vieler Hinsicht bereichernde Angebot soll im nächsten Jahr mit einer Studienfahrt nach Rumänien fortgeführt werden. Unser Weihnachtsgottesdienst lockte einige neue Kontakte an so dass die Hoffnung auf ein Wachstum geweckt wurde.

Pieter Roggeband, Essen.

5. Jahresbericht 2011 des Bezirk SÜD (Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)



Einleitung

Später die
Fakten, das
zunächst das
wirklich
Wichtige: die
Geschichte.
Wie war das
vergangene
Jahr für mich,
als Mensch

und als Pfarrer, und wie schätze ich ein, dass dieses Jahr für die niederländische Gemeinde in Süddeutschland war? ‚Intensiv‘ und ‚ein Bruch‘ – das sind zwei Antworten, die klischeehaft klingen, aber in diesem Fall m.E. berechtigte und genaue Termini sind. Lass mich das erläutern. Ohne Selbstbemitleidung lässt sich die Arbeit als Pfarrer in der niederländischen Kirche als schwer umschreiben. Zugleich erlebe ich meine Arbeit aber auch als ein großes Glück. Schwer ist der Umstand, dass Selbstdisziplin neben Kreativität und Flexibilität die Hauptgrundlage für die Arbeit bildet. Ohne Kollegen vor Ort, ohne Strukturen, ohne Bürozeiten, fast ohne gegebenes Umfeld ist man auf sich selbst verwiesen. Das ist, wie es neudeutsch (und neuniederländisch) heißt, eine Herausforderung. Eine Herausforderung ist uneuphemistisch

ausgedrückt aber einfach eine Belastung. Dabei ist einiges in den Gemeinden unsicher. Sie sind klein, d.h. die Anzahl der aktiv Beteiligten liegt im Vergleich zu landeskirchlichen Gemeinden extrem hoch, die Mitgliedszahlen sind aber relativ niedrig. Fallen von den Aktiven einige weg (so wie in diesem Jahr in Frankfurt geschah), dann ist eine Gemeinde spürbar geschwächt. Generell fallen viele praktische Aufgaben dem Pfarrer zu, und steht man dadurch immer wieder für die Frage, wie viel Pfarrerabhängigkeit gut ist für eine Gemeinde. Dabei ist auch klar, dass wegen der komplexen Strukturen der NKiD, dieses Problem zu einem gewissen Grade nicht zu beheben ist. Als im positiven Sinne intensiv habe ich die Arbeit aber auch erlebt. Die Begegnungen mit vielen jungen und alten, kirchennahen und kirchenfernen Menschen, die fröhlichen und traurigen Anlässe, bei denen ich eine zentrale und hoffentlich gute Rolle erfüllen konnte und die Suche nach neuen Kontakten, nach neuen Vernetzungen für die Gemeinde und manchmal auch für mich selbst machen die Arbeit zu einer spannenden, abwechslungsreichen und positiv fordernden, also sinnvollen Aufgabe. Die Freundlichkeit, das Herzblut und der Stolz von vielen auf ihre kleine und liebenswerte Gemeinde – es klingt fast pathetisch, aber die haben mich an vielen Sonn- und Wochentagen mit einem tiefen Glücksgefühl erfüllt. Hat meine Tätigkeit die Gemeinde mit ähnlichen Gefühlen bereichert? Das ist natürlich schwer einzuschätzen. Ich sollte meine Weise der Amtsausübung weder kleinreden noch bejubeln. Tatsächlich glaube ich, dass die Meisten den Eintritt ihres neuen Pfarrers als ein Bruch erlebt haben – entweder in einem neutralen, oder in

einem eher positiven oder negativen Sinne. Vertrautes ist weggefallen, Neues musste und muss noch wachsen. Dabei war mein erstes Jahr als Pfarrer keineswegs ein reibungsloses Jahr. Vieles könnte noch besser organisiert werden. Die ‚Dickflüssigkeit‘ von vielen Prozessen in der NKiD und in den Kontakten der NKiD mit anderen Kirchen und Organisationen habe ich manchmal unterschätzt. Öfter gibt es sowohl den Bedarf an weitgehender und langfristiger Planung, als auch den konträren Bedarf an Flexibilität und Kurzfristigkeit. Lange Wege schränken die Handlungsmöglichkeiten ein. Das Telefon ist nicht immer eine gute Alternative. In Ganzen und Großem glaube ich aber, dass die Gemeinde den Pfarrerwechsel, der angeblich auch eine größere Änderung in Stil und in Inhalten sei, gut überstanden hat. Jetzt gilt es, weiterhin neue Wege zu suchen. Das Herz der Gemeinde schlägt m.E. im Gottesdienst. In der NKiD gilt das in besonderem Maße, da Menschen, die oft relativ weit auseinander leben, einander dort und nur dort begegnen. Die Zahl und die Intensität solcher Begegnungsmöglichkeiten, in denen am Rande oder zentral auch die Schrift und die Tradition des Christentums thematisiert werden, sollten m.E. ausgebaut werden. Von den Niederländern, die nicht in den Ballungsräumen, sondern verstreut auf dem süddeutschen Land leben, sind die wenigsten unter sechzig und viele sogar über siebzig. Das Angebot ‚via‘ dem Besuch des Pfarrers zu einer Gemeinde zu gehören, hat für junge Leute offenbar eine relativ beschränkte Attraktivität. In den Großräumen Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, München, Mannheim-Heidelberg und Nürnberg-Erlangen ist eine relativ große Gruppe junge Niederländer präsent, die zu einem

gewissen Grade in Frankfurt und in Stuttgart und vor allem in München auch den Weg zur niederländischen Kirche gefunden hat. Dieser Tendenz soll m.E. im Jahre 2012 verstärkt werden. Die Kirche könnte dabei inhaltlich verstärkt zu einem Ort der Besinnung auf das eigene, oft volle Leben werden. In einer Welt, die lebt von schnellen Antworten auf oft nicht besonders sinnvolle Fragen, die aufgeteilt ist in nach Lebensstil aufgeteilten Minoritäten und die ständig vieles vom Kopf und Körper verlangt, könnte eine Kirche der Ort sein, wo die Unsicherheit bestehen darf, die Fragen des Lebens gestellt werden und alle uneingeschränkt zum Ausruhen und Nachdenken eingeladen sind. Eine Kirche könnte der Ort sein, wo das Bewusstsein *coram Deo* zu leben, lebendig gehalten wird – *vor dem Angesicht Gottes*, der uns in die Pflicht gegenüber uns selbst und gegenüber Anderen zieht und zugleich all unser Tun und Treiben auf eine erholsame Weise relativiert. Die Kirche könnte also ein Ort sein, wo Altes Testament, Jesus und Paulus gehört werden und die Schrift einlädt zu einer Lebenshaltung des tiefsten Vertrauens. Und manchmal, ist meine Erfahrung, ist die niederländische Kirche schon dieser Ort, ebenso brüchig, wie auch intensiv.

5.1 Kerngemeinde Karlsruhe



Gemeinde-struktur

Das Einzugsgebiet der Kerngemeinde

Karlsruhe umfasst den Großraum Karlsruhe, den nördlichen Schwarzwald und die westliche Pfalz. Gemeindeglieder, die verstreut im weiteren Baden leben, besuchen die Gottesdienste in Karlsruhe nicht oder nur sehr gelegentlich. Sie werden, sofern das gewünscht wird, vom Pfarrer individuell besucht. Die Niederländer die zur Kerngemeinde Karlsruhe gehören, sind meistens schon über Jahrzehnte in der Region. Manchmal wurden sie aber erst nach vielen Jahren auf die niederländische Kirche aufmerksam. Es gibt in der Gemeinde eine klare Kerngruppe von etwa fünfzehn Personen, die in Prinzip jeden Gottesdienst und jeden Gesprächsabend besucht. Dann gibt es eine Gruppe von auch um die fünfzehn Personen, die mit einem etwas kleineren Regelmäß die Gottesdienste besucht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer nur mit zwei Personen besetzt. Das entspricht zwar der Größe der Gemeinde, ist nach der Geschäftsordnung der NKiD aber zu wenig. Anfang 2012 wird darum eine weitere Person dem ‚Kernraad‘ beitreten. Es gab in 2011 nur eine offizielle Sitzung des Kirchenrats.

Gottesdienste

Von den vier Gemeinden im Südbezirk ist Karlsruhe die kleinste. Die Besucherzahl ist relativ niedrig (12-15 Besucher, Weihnachten 20) und das Durchschnittsalter der Besucher relativ hoch. In den vergangenen Jahren war die Anzahl der Gottesdienste darum reduziert worden. Zunächst experimentell gibt es in Karlsruhe ab dem Jahr 2011 wieder jeden zweiten Sonntag im Monat ‚Kirche‘, d.h.

entweder einen Gottesdienst oder ein Gesprächskreis, immer um 16.00 Uhr. Die Besucherzahl hat sich im vergangenen Jahr – vielleicht auch durch dieses Regelmäß – wenigstens stabilisiert, aber wahrscheinlich sogar etwas erhöht. Insgesamt wurden im Februar, April, Juni, Oktober und Dezember fünf Gottesdienste abgehalten. Sie fanden alle statt in der Simeonkapelle in Karlsruhe-Waldstadt, die der NKiD durch die ev. Kirchengemeinde Waldstadt-Nord freundlich zur Verfügung gestellt wird. Den Gottesdienst von Oktober leiteten neben Pfr. Tim van de Griend auch Pfr. und Pfrin. Paetzholdt, die Pastores der Gastgemeinde. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen. Der Kollektenertrag lag in Karlsruhe bei durchschnittlich 65 Euro. Das Abendmahl wurde zwei Mal gefeiert, im Februar und im Juni. Musikalisch wurden vier Gottesdienste von Wim de Boer und ein Gottesdienst von Roel Balk, beide Ehrenamtliche aus der Gemeinde, begleitet.

Kasualien und andere Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2011 keine Taufen, kein Gemeindefest, keine Konfirmation, keine Trauungen, keine Trauergottesdienste, keine Geburten und keine Todesfälle in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Sicher im Vergleich zur Größe der Gemeinde wird der Gesprächskreis gut besucht. Durchschnittlich waren an den vier abgehaltenen Abenden acht Besucher präsent. Am ersten Abend war die Schöpfungstheologie Thema. An den weiteren drei Abenden wurden Kapitel aus dem Buch ‚Geloven in een God die niet bestaat‘ des selbsternannten

atheistischen Pfarrers Klaas Hendrikse besprochen. Das Buch bot sowohl Anlass für rege Diskussionen, als auch für das persönliche Gespräch.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

Neunzehn von den insgesamt ca. vierzig bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2011 besucht. Bis auf ein oder zwei Ausnahmen gab es mit allen Familien Kontakt per Telefon. Es gab einen Austritt und einen Eintritt.

Ökumene

Seit Anfang des Jahres ist Pfr. Tim van de Griend Mitglied in der Fachgruppe ‚Europa-Fragen‘, die die Badische Kirchenleitung in Bekenntnisfragen berät. Seit Ende des Jahres 2011 ist er Vorstandsmitglied des Badener Internationalen Konvent christlicher Gemeinden (IKCG). Die niederländische Kirche war in seiner Person bei allen Tagungen und Sitzungen des IKCGs im Jahre 2011 vertreten. Außerdem war die Gemeinde vertreten bei dem IKCG-Gottesdienst, der am 25. September in der Karlsruher Stadtkirche gehalten wurde.

Vernetzung

Mit der Schließung der niederländischen Abteilung der Europäischen Schule und des Generalkonsulats der Niederlande in Stuttgart ist die niederländische Infrastruktur in der Karlsruher Region geschwächt. Kontakte wurden aber aufgebaut mit dem niederländischen Verein. Seit Ende des Jahres 2011 werden die Aktivitäten der Kirchengemeinde durch den Verein unter Niederländern im Karlsruher Raum angekündigt.

Zurück- und Ausblick

Im vergangenen Jahr ist es die Karlsruher Kirchengemeinde gelungen wieder einmal im Moment zusammenzukommen. Ein klares, regelmäßiges Angebot hat dazu beigetragen, dass die Beteiligung an den Gottesdiensten sich in einer positiven Richtung entwickelt und wird hoffentlich in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass neue, jüngere Niederländer im Karlsruher Raum auch den Weg zur niederländischen Kirche finden. Dazu wird Pfr. Tim van de Griend die Kontakte mit dem niederländischen Verein versuchen auszubauen und seine und die Internetpräsenz der Kirche verbessern. Vieles hängt vom Erfolg dieser neuen Vernetzung ab. Bleibt dieser Erfolg aus, so ist die Karlsruher Gemeinde auf mittellange Frist nicht überlebensfähig. Gelingt sie, so sind auch die Rahmenbedingungen für ein weiterhin gutes Gemeindeleben gegeben: von einer im Moment kleinen Kerngruppe wird mit viel Herzblut am Erhalt der Gemeinde gearbeitet. Außerdem kann die Gemeinde eine zentral gelegene, für ihre Größe angemessene, fast intime Kapelle als ‚ihre‘ Kirche mitbenutzen.

5.2 Kerngemeinde Frankfurt



Gemeindestruktur

Die Gottesdienstbesucher der Kerngemein-de

Frankfurt kommen aus dem Rhein-Main-Gebiet, dem Odenwald, dem Taunus, sowie aus der Umgebung von Aschaffenburg und Hanau.

Gemeindemitglieder, die verstreut im Norden von Hessen und im südlichen Rheinland leben, besuchen die Gottesdienste in Frankfurt bis auf wenigen Ausnahmen nicht. Sie werden, sofern das gewünscht wird, vom Pfarrer individuell besucht. Die Niederländer die zur Kerngemeinde Frankfurt gehören, sind teilweise schon längere Zeit, teilweise aber auch arbeits- oder beziehungsbedingt erst seit wenigen Jahren in der Region. Der Frankfurter Gemeinde fehlt eine klare Kerngruppe. Sowohl nach sozialem Stand, nach Alter als auch nach Wohnort ist die Gemeinde dafür zu divers. Trotzdem gibt es eine feste Gruppe von etwa dreißig Personen, die die Gottesdienste regelmäßig besuchen, jüngere Familien mit Kindern, Singles und jüngere und ältere Paare. Der Gesprächskreis wird von durchschnittlich sechs Personen besucht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit vier Personen besetzt. Am Ende des Jahres 2011 gab es einen faktischen Wechsel. Nach einer Amtszeit von zehn Jahren trat Maarten de Leeuw aus dem ‚Kernraad‘. Nicole Driesen nahm seinen Platz ein und wird im April 2012 offiziell installiert. Es gab nur am Anfang von 2011 zwei Sitzungen des Kirchenrats. Mit dem umzugsbedingten Austreten von zwei zentralen Familien aus der Frankfurter Gemeinde und dem Antreten eines neuen Pfarrers gestaltete das Gemeindeleben sich in 2011 generell relativ schwierig. In der Sitzung des Kirchenrats in ihrer neuen Besetzung, Anfang Januar 2012, sind Pläne gemacht worden um die Gemeinde lebendiger und – auch zahlenmäßig – besser aufzustellen.

Gottesdienste

Die Besucherzahl der Gottesdienst war in 2011 relativ niedrig (20-30 Besucher, einmal sogar 10, Weihnachten 40). Dafür ist die Frankfurter Gemeinde eine sehr bunte und eine junge. Insgesamt gab es elf Gottesdienste, einen an jedem ersten Sonntag im Monat, den Januar und den August ausgenommen, und einen am zweiten Weihnachtstag. Sämtliche Dienste wurden in einem Saal der evangelisch-reformierten Kirche gehalten, die diese dazu kostenlos zur Verfügung stellt. Ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst der evangelisch-reformierten und der niederländischen Kirche wurde Anfang November gefeiert und wurde gemeinsam von Pfr. Tim van de Griend und Pfr. Udo Köhnen geleitet. Den Abendmahlsgottesdienst vom Mai wurde von Präd. Gerrit-Jan van de Brink (Schneidhain) und den Adventgottesdienst vom Dezember wurde von Pfr. Jisk Steetskamp (Oberhöchstadt) gestaltet. In allen anderen Gottesdiensten war Pfr. Tim van de Griend Liturg. Parallel an jedem Gottesdienst gab es einen Kindergottesdienst. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen. Der Kollektenertrag lag in Frankfurt bei durchschnittlich 90 Euro. Das Abendmahl wurde vier Mal gefeiert, im Februar, Mai, Oktober und November. Bei der musikalischen Begleitung gab es große Schwierigkeiten. Obwohl Laura van den Brink (zwei Mal) und Annelies Koelman (zwei Mal) antraten, wurde es mit dem Umzug der letzteren unmöglich, alle Gottesdienste von Ehrenamtlichen begleiten zu lassen. Nach einer längeren Suche fand die Gemeinde eine Pianistin von außerhalb, die ab Oktober auf Deklarationsbasis die Gottesdienste

begleitet.

Kasualien und andere Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2011 keine Taufen, kein Gemeindefest, keine Konfirmation, keine Trauungen, keine Trauergottesdienste, keine Geburten und keine Todesfälle in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird im Vergleich zur Größe der Gemeinde relativ schlecht besucht und fiel nach den Sommerferien sogar ein paar Mal aus. Die großen Abstände, die im Rhein-Main-Gebiet zu überwinden sind, erschweren den Besuch des Gesprächskreises. Durchschnittlich waren an den fünf abgehaltenen Abenden sechs Besucher präsent. Die Thematik war divers: an einem Abend war das Gemeindeleben selbst Thema, an einem Abend würde über das Buch ‚Wie ist Jesus Christus?‘ des niederländischen Theologen Eginhard Meijering gesprochen und an einem Abend über Schöpfungstheologie.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

35 von den insgesamt ca. 100 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2011 besucht, einige situationsbedingt öfter. Bis auf ungefähr fünf Ausnahmen gab es mit allen Familien Kontakt per Telefon. Es gab zwei Austritte (Umzug und zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und einen Eintritt.

Ökumene

Seit Anfang des Jahres 2011 arbeitet Pfr. Tim van de Griend mit im Reformierten Konvent der Hessisch-

Nassauischen Landeskirche und ihr ‚Heidelberger Katechismus‘-Ausschuss. Seit Mitte des Jahres 2011 ist er Vorstandsmitglied des Internationalen Konvent christlicher Gemeinden (IKCG) Rhein-Main. Die niederländische Kirche war in seiner Person bei vielen Tagungen, Sitzungen und Aktivitäten des IKCGs im Jahre 2011 vertreten. Die Gemeinde war mit einem Stand anwesend bei dem IKCG-Gottesdienst, der am 2. Pfingsttag traditionsgemäß auf dem Römer gehalten wurde. Seit Ende des Jahres vertritt Pfr. Tim van de Griend den IKCG beim ACK Rhein-Main. Außerdem ist Gemeindeglied Wolfgang Jäkel Schatzmeister des IKCGs.

Vernetzung

Die niederländische Infrastruktur in der Frankfurter Region ist relativ gut ausgebaut. Das Bildungsministerium bietet Niederländisch Unterricht für Grundschüler an, wozu es einen Schulförderverein gibt. Daneben gibt es einen niederländischen Club und eine aktive niederländische Wirtschaftsvertretung. Beim Schulförderverein, beim Club und bei der Wirtschaftsvertretung hat Pfr. Tim van de Griend Präsenz gezeigt. Problematisch ist, dass die Kirche eine Zelle bildet, die kaum mit den anderen Zellen vernetzt ist. Diese Vernetzung gilt es im neuen Jahr auszubauen. Dabei kann der Pfarrer zwar eine wichtige, aber keineswegs eine exklusive Rolle erfüllen.

Zurück- und Ausblick

Das vergangene Jahr war für die Frankfurter Kirchengemeinde relativ schwierig. Erst am Anfang des neuen Jahres ist es gelungen, Aufgaben neu zu

verteilen und eine gewisse Aufbruchstimmung zu erreichen, die im Laufe des Jahres fehlte. Gottesdienste ohne musikalische Begleitung und der Umzug von zentralen Personen aus Frankfurt haben der Gemeinde zu schaffen gegeben. Wie in Karlsruhe gilt es auch in Frankfurt und Umgebung, auf der Suche nach Niederländern zu gehen. Obwohl die Wenigsten von ihnen wahrscheinlich einen Bezug zur Kirche haben werden, sind Niederländer in Frankfurt in großem Maße ‚vorhanden‘. In 2012 ist zu erproben und wird erprobt werden, ob die auch auf irgendeine Weise durch das Angebot der niederländischen Kirche erreicht werden können. Es gibt erste Überlegungen um die Kirche auch ein wirtschaftsethisches Forum für Niederländer in der Region sein zu lassen.

5.3 Kerngemeinde Stuttgart



Gemeindestruktur

Etwas weniger als hundert in Württemberg lebenden Familien sind bei der niederländischen Kirche eingetragen.

Die meisten Gottesdienstbesucher in Stuttgart kommen aus dieser Stadt selbst und seiner direkten Umgebung. Einigen nehmen aber einen langen Weg in Kauf um Teil des niederländischen Gemeindelebens sein zu können. Außerdem werden die Gottesdienste ab und zu auch von Schiffen besucht, die im nahe gelegenen Hafen liegen. Wie in den anderen Kernen, sind viele Gottesdienstbesucher in Stuttgart schon

längere Zeit in Deutschland. Jüngere, neu zugezogene Familien haben in den letzten fünf Jahren aber auch den Weg zur Stuttgarter Gemeinde gefunden. Im Unterschied zu den anderen Kernen leben die meisten Paare in einer gemischt deutsch-niederländische Beziehung. Eine unter einander befreundete Kerngruppe trägt das Gemeindeleben. Geschlossen ist die Gemeinde aber auch in Stuttgart nicht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit drei Personen besetzt. Bei dem heutigen Umfang und Aktivitätsgrad der Stuttgarter Gemeinde reicht das aus, obwohl eine Besetzung mit vier Personen wünschenswert wäre. Es gab am Anfang und am Ende von 2011 eine Sitzung des Kirchenrats. Praktisches wurde am Rande der Gottesdienste besprochen. Außerdem präsentierte der Gemeindegemeinderat sich einmal während der Visitation der Hedelfinger Kirchengemeinde, Anfang des Jahres.

Gottesdienste

Wegen seiner Funktion als Schifferkirche feiert die Stuttgarter Gemeinde zweimal im Monat Gottesdienst. Da Pfr. Tim van de Griend eine Teilzeitstelle hat, wurde diskutiert, ob der zweite Gottesdienst im Monat nicht entfallen sollte. Vorläufig wird der zweite Gottesdienst beibehalten; im Jahre 2012 wird der Gemeindepfarrer häufiger vertreten. Dazu gibt es in Stuttgart gute Möglichkeiten, da relativ viele niederländische Pfarrer im Großraum leben. Im Jahre 2011 besuchten zwischen 15 und 40 Personen diese Gottesdienste, die in der alten Kirche von Hedelfingen gehalten werden. Ein gemeinsamer Gottesdienst

mit der deutschen Gastgemeinde wurde Anfang Mai gefeiert. Fast alle Gottesdienste wurden von Pfr. Tim van de Griend geleitet, einer von Dr. Peter van der Veen aus Schorndorf, einer von Herrn Martin Hartman, Gemeindeglied aus Korntal. Es wurde im Laufe des Jahres viermal Abendmahl gefeiert. Der Kollektenertrag lag in Stuttgart bei durchschnittlich 75 Euro. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen und im Juni gab es einen kleinen Familienausflug. Seit Jahrzehnten begleitet Frau Annie Bauer die Gottesdienste ehrenamtlich auf der Orgel. Zu besonderen Anlässen (Taufe, Weihnachten) gab es zusätzliche musikalische Intermezzi von Musiker aus der Gemeinde. Seit den Siebzigern war die niederländische Gemeinde Hauptbenutzer der alten Dorfkirche. Das hat sich im Jahre 2011 geändert: um Heizungskosten zu sparen, benutzt die Hedelfinger Gemeinde im Winter nicht mehr die neue Kreuzkirche, sondern die alte Kirche. Dadurch veranlasst fangen die Gottesdienste im Winter nicht mehr um 10.00 Uhr, sondern um 11.15 Uhr an. Die Umstellung war anfangs einigermaßen verwirrend, hat sich aber mittlerweile etabliert und hat sich auch gelohnt: mit der gastgebenden Gemeinde sind die Kontakte im letzten Jahr etwas intensiver geworden.

Kasualien und andere Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2011 zwei Taufen, ein Gemeindefest, keine Konfirmation, keine Trauungen, einen Trauergottesdienst, eine Geburt und einen Todesfall in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird gut besucht. Die großen Abstände in der Stuttgarter Region werden dabei in Kauf genommen. Im Durchschnitt besuchten sieben Personen die Gesprächsabende, an denen unter anderem der Advent, die Taufe und das Abendmahl Thema waren.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

26 von den insgesamt 90 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2011 besucht, einige situationsbedingt öfter. Bis auf ungefähr fünf Ausnahmen gab es mit allen Familien Kontakt per Telefon. Es gab fünf Austritte (zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und vier Eintritte.

Ökumene

Drei Gemeindeglieder und Pfr. Tim van de Griend beteiligen sich an den Sitzungen und Vorbereitungsgruppen des Internationalen Konvent Christlicher Gemeinden (IKCG) Stuttgart. Bei fast allen Sitzungen war die niederländische Kirche vertreten und sie hat sich mit einem Stand mit niederländischen Essen präsentiert auf dem jährlichen Tag der weltweiten Kirche.

Vernetzung

Stuttgart hat einen aktiven niederländischen Verein und einen Schulförderverein. Das Verhältnis zwischen der Kirchengemeinde und den Vereinen war aber lange Zeit problematisch. In den letzten Jahren gab es kaum Kontakte mehr. Das hat sich im letzten Jahr etwas zum Guten geändert. Die Kirche und der Verein stehen wieder

in Kontakt. Die Einladung für den Weihnachtsgottesdienst wurde auch unter Mitgliedern des Vereins geteilt. Die weitere Vernetzung gilt es im neuen Jahr aufzubauen.

Zurück- und Ausblick

Die Stuttgarter Gemeinde hat ein normales Jahr hinter sich, ohne allzu auffällige Hohe- und Tiefpunkte. Die Dorfkirche von Hedelfingen bildet ein schönes, für die Größe der Gemeinde sehr angemessenes Zuhause. Das Gemeindeleben wird von einem Kern sehr aktiv getragen. Der Gottesdienstbesuch ist stabil; der Gesprächskreis ist ein zweites und geschätztes Zentrum des Gemeindelebens.

5.4 Kerngemeinde München

Gemeindestruktur

Die niederländischen Gottesdienste in der Münchener reformierten Kirche werden von Niederländern aus München und seinen Vororten besucht. Manchmal, und vor allem zu besonderen Anlässen, kommen auch Niederländer aus dem restlichen Oberbayern und aus Niederbayern zu den Gottesdiensten. Niederländer im restlichen Freistaat werden vom Pfarrer individuell besucht. Öfter stehen die Mitglieder ‚auf dem Land‘ auch zu einander in freundschaftlicher Beziehung. Neben München sind die Mitglieder auch in Nürnberg und



Umgebung konzentriert. Es gibt konkrete Pläne, ab dem Jahre 2012, zunächst als Experiment, niederländische Gottesdienste zu halten in der dortigen Sankt-Martha-Kirche. Die Mitglieder der Kerngemeinde München sind zum Teil schon längere Zeit, manchmal über Jahrzehnten, in der Stadt. Zur Gemeinde finden aber auch immer wieder jüngere und ältere Singles, Paare und Familien den Weg. Das Gemeindeleben gestaltet sich lebendig und in doppelter Hinsicht familiär: zum einen sind in der Gemeinde viele Familien eingetragen, zum anderen hat sie die Atmosphäre einer Großfamilie. Das heißt nicht, dass sie eine Monade ohne Fenster bildet – ganz im Gegenteil, und vielleicht auch dadurch, dass das Gemeindeleben sich fast ausschließlich auf einen Sonntag im Monat konzentriert. Pläne für weitere Gottesdienste oder Veranstaltungen im Monat erwiesen sich im letzten Jahr als unrealistisch. Der Gesprächskreis, der am Montag nach jedem Gottesdienst gehalten wird, wird kaum besucht.

Kirchenrat

Der Kirchenrat ist neben dem Pfarrer mit drei Personen besetzt. Für zwei Mitglieder erwies sich die Mitarbeit im ‚Kernraad‘ am Ende des Jahres 2011 als unvereinbar mit dem vollen Berufs- und Familienleben. Bei dem heutigen Umfang und Aktivitätsgrad der Münchener Gemeinde wäre eine Besetzung mit fünf Personen aber durchaus wünschenswert. Nach zwei neuen Mitgliedern wird darum gesucht. Es gab am Anfang und am Ende von 2011 eine Sitzung des Kirchenrats. Zwischendurch gab es nach den Gottesdiensten immer wieder kurze Treffen, während deren Laufendes besprochen wurde. Außerdem traf der

‚Kernraad‘ sich einmal mit dem Konsistorium der Gastgemeinde, der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde München I, um einen Mietvertrag zu schließen und über die nicht immer völlig reibungslose Mitbenützung des Gebäudes Absprachen zu machen.

Gottesdienste

Im Jahre 2011 besuchten 30 bis 60 Personen die niederländischen Gottesdienste in München, unter ihnen meistens zwischen 10 und 20 Kinder. An jedem dritten Sonntag in Monat gab es einen Gottesdienst, die elfmal in der reformierten Kirche und einmal, während des Familientages im September, in der Dorfkirche von Magnetsried gehalten wurde. Außerdem gab es am Reformationstag traditionsgemäß einen gemeinsamen Abendgottesdienst der niederländischen und der zwei reformierten Gemeinden in München. In diesem und elf weitere Gottesdienste war Pfr. Tim van de Griend Liturg. Der Gottesdienst im August wurde von Jan Visser, Gemeindeglied in Nürnberg, geleitet. Im Mai, Juni und Oktober wurde das Abendmahl gefeiert. Der Kollektenertrag lag in München bei durchschnittlich 100 Euro. Parallel an jedem Gottesdienst gab es einen Kindergottesdienst. Nach jedem Gottesdienst traf die Gemeinde sich bei Kaffee und Kuchen und im Februar und Dezember bei einer Mahlzeit. Im Februar wurde außerdem ein ‚Spelletjesmiddag‘ organisiert, an dem etwa 30 der Gottesdienstbesucher sich übten im Gemeinschaftsspiel. Mit dem Abschied des langjährigen Organisten Wim Wierenga aus dem aktiven Gemeindeleben ergab sich die Suche nach einem Organisten von außerhalb der Gemeinde als Notwendigkeit. Seit

März begleitet Gerald Schmittsdorf auf Deklarationsbasis die Gottesdienste.

Kasualien und andere Feierlichkeiten

Es gab im Jahr 2011 eine Taufe, ein Gemeindefest, eine Konfirmation, keine Trauungen, einen Trauergottesdienst, eine Geburt und einen Todesfall in der Gemeinde.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis wird im Vergleich zur Größe der Gemeinde schlecht besucht und fiel ein paar Mal aus. Die Abstände in der Region München, aber vor allem das volle Familienleben vieler Mitglieder machen den Partizipationsgrad (und auch den potentiellen Partizipationsgrad) niedrig. Trotzdem wird das Angebot geschätzt. Als zukunftsweisende Lösung erwies es sich in 2011, die Gespräche mit dem Gottesdienst zu verbinden. Nach dem Gottesdienst im Februar wurde zum Beispiel rege über das Abendmahl diskutiert. Im Gesprächskreis waren Taufe, Abendmahl und Konfirmation Thema. Außerdem wurde das Buch ‚Geloven in een God die niet bestaat‘ besprochen.

Seelsorge, Austritte und Neuzugänge

27 von den insgesamt über 100 bei der Gemeinde eingetragenen Familien wurden im Jahr 2011 besucht, einige situationsbedingt öfter. Bis auf ungefähr zehn Ausnahmen gab es mit allen Familien Kontakt per Telefon. Es gab vier Austritte (zugenommene Distanz zur niederländischen Gemeinschaft und Kirche) und fünf Eintritte.

Ökumene

Seit Anfang des Jahres 2011 arbeitet Pfr. Tim van de Griend mit bei InterKulturell Evangelisch München (IKEM). Neben Gemeindemitglied Jannie van der Woerd besuchte er die meisten IKEM-Sitzungen im evangelischen Dekanat. Er war aktiv beteiligt an dem IKEM-Gottesdienst Ende Mai, der auch von einer kleinen Gruppe aus der Gemeinde besucht wurde. Anlässlich des Gottesdienstes gab es im IKEM eine Diskussion über den kirchlichen Umgang mit Homosexualität, an dem Pfr. Tim van de Griend mit einem Referat beitrug.

Vernetzung

Die niederländische Infrastruktur in München ist relativ gut ausgebaut. Das Bildungsministerium bietet Niederländisch Unterricht für Grundschüler an, wozu es einen Schulförderverein gibt. Daneben gibt es einen niederländischen Club und ein Generalkonsulat. Beim letzten hat Pfr. Tim van de Griend Präsenz gezeigt. Wenn daran Bedarf besteht, wird er – beauftragt vom Konsulat – als Notfallseelsorger auftreten. Die weitere Vernetzung gilt es im neuen Jahr aufzubauen.

Zurück- und Ausblick

Aus dem Süden nichts Neues und, wie es in einer niederländischen Redewendung heißt, keine Nachricht ist eine gute Nachricht. Die Münchener ‚Kerngemeinde‘ ist lebendig. Sie wird immer wieder von Neuankömmlingen in München gefunden und wurde in 2011 von Einigen wiederentdeckt. Sie hat für viele die Funktion der Großfamilie mehr oder weniger übernommen und ist eine

Heimat in der Fremde.

Zusammenfassung

Über 140 Hausbesuche, fast 50 Gottesdienste, fast 20 Gesprächsabende – die niederländische Kirche im Süden kann sich einem hohen Aktivitätsgrad erfreuen. Trotzdem brauchen die Gemeinden in Karlsruhe und Frankfurt Zuwachs. In Frankfurt stehen dafür die Chancen besser als in Karlsruhe, aber auch da ist die Ausgangsposition nicht hoffnungslos. In Stuttgart und München gibt es ein aktives, stabiles Gemeindeleben. Insgesamt lässt sich das Jahr 2012 mit viel Vertrauen und ein wenig Sorgen willkommen heißen.

Tim van de Griend

6. Wichtige Adressen (Stand 01/12)

Vorstand

Vorsitzender:

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 0201-5239136

Assessor: vakant

Schriftführerin:

Frau N. van Rijssen Schuberstr. 1 48301 Nottuln-
Appelhülsen 02509-9994258
(scriba@nkid.kerknet.de) und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer und Pastorale Mitarbeiter

Frau Drs. H. Allewijn Schererstr. 12 13347 Berlin 030-21983327

(Hannekeallewijn@yahoo.com)

Pfrin. R. Dijkman- Ebert-Allee 5 22607 Hamburg 040-65681329
Kuhn

(rinske.d-kuhn@web.de)

Pfr. T.M. van de Düsseldorfer Str.11 60329 Frankfurt a. M 0151-41639646
Griend

(griend@nkid.kerknet.de)

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 201-5239136

(roggebandp@web.de)

Finanzausschuss

Frau S. Oonk- Zeisigstr. 70 26817 Rhaderfehn 04952 6105421
Reilink

(Suzanne.oonk@web.de)

Rechnungsführer

Herr P. Schoon Schulzstr. 13b 85579 Neubiberg 089 6012503

(schoon@nkid.kerknet.de)

Kirchliches Büro

Frau A. Wagenaar-
Jonkman

Lienen 1

26931 Elsfleth

04404-960296

(kerkbureau@nkid.kerknet.de)

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Frau S. Oonk-
Reilink

Zeisigstr. 70

26817 Rhaderfehn

04952 6105421

(Suzanne.oonk@web.de)

Webseite: www.nkid.kerknet.de



7. Impressum

Viele Niederländer finden in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) die Möglichkeit ihren Glauben in ihrer Muttersprache zu erleben.

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden, nämlich der "Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort -Nederlandse Kerk in Duitsland- ", der " Nederlandse Kerk aan de Ruhr " und der "Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf" die alle der "Protestantse Kerk in Nederland" angehören, machen es möglich, dass die Niederländische Kirche in Deutschland organisatorisch im ganzen Land vertreten ist.

Mittels einer Aufteilung in Bezirks-Gemeinden wird eine pastorale Betreuung gewährleistet. Hier folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden der NKiD.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören die Kerngemeinden Balje, Hamburg und Schwei. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfrin. R. Dijkman-Kuhn ist hier in Teilzeit tätig.

Ost

Zur Bezirks-Gemeinde Ost gehören die Kerngemeinden Berlin und Bellin. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Frau Hanneke Allewijn ist hier ebenfalls in Teilzeit tätig.

West

Zur Bezirks-Gemeinde West gehören die Kerngemeinden Münster/Hamm (Westfalen-Weser-Bergland) und Köln/Bonn. Die selbständigen Bezirks-Gemeinden Duisburg (die Niederländische Kirche a/d Ruhr) und Düsseldorf (die Niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf) bilden zusammen die Bezirks-Gemeinde West. Die niederländische Kirche a/d Ruhr ist ebenfalls zuständig für die Gottesdienste in Mannheim.

Hier werden die Gottesdienste gefeiert in Münster, Köln-Sürth, Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf. Pfarrer. P. Roggeband ist hier tätig.

Seit April 2008 ist Pfr. G. van Zeben für die Seelsorge für die niederländischen Binnenschiffer in Deutschland zuständig.

Süd

Zur Bezirks- Gemeinde Süd gehören die Kerngemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und München. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfr. T.M van de Griend ist hier seit dem 28.11.2010 tätig.